

Einreichung zur Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion

Ausschreibung 2019

ANTRAGSFORMULAR

1. Angaben Ausschreibungsteilnehmer bzw. Modellregion

Name der Trägerorganisation der KEM	Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie	
Name der Klima- und Energie-Modellregion	Lainsitztal	
Bisherige KPC- Geschäftszahl (Axxxxxx bzw. Bxxxxxx)	B569462	Geändert gegenüber vorher: j/n
Rechtsform	Verein	nein
Anzahl teilnehmender Gemeinden	6	nein
Ort	Großschönau	nein
Straße, Nummer, Postleitzahl	Sonnenplatz, 1, 3922	nein
Telefonnummer, Mobiltelefonnummer, E-Mail:	02815/77 270 14 k.poehn@sonnenplatz.at kem@gross.schoenau.at	nein
Modellregionsmanager/in (MRM):	Karina Pöhn, BA	nein
Büro des/der MRM: Ort und Öffnungszeiten	Sonnenplatz 1 3922 Großschönau Montag bis Donnerstag: 08:00-17:00 Uhr Freitag: 08:00-12:00 Uhr	nein
Name des/der KEM-QM-Berater/in (falls bereits bekannt)	Ing ⁱⁿ Eva Otepka	nein

2. Kurzbeschreibung des Projekts und der Region

Projekttitel	ÜBERMORGEN SELBST VERSORGEN: Jeder Schritt zählt!
Kurzbeschreibung des Gesamtprojekts <i>(ca. 1.000 Zeichen)</i> <i>Darstellung der wesentlichen Inhalte der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i> <i>Darstellung der wesentlichen Ziele der geplanten Klima- und Energie-Modellregion:</i> <i>(wird im Falle der Genehmigung auf www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht)</i>	Die wesentlichen Inhalte der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal liegen auf Effizienzsteigerungen und Einsparungen sowie erneuerbare Energien. Das Ziel bis 2030 ist eine Verbrauchsreduktion auf 80 % und eine Steigerung der erneuerbaren Energieträger auf 70-75 % des 2011-Verbrauchswertes. Bis 2030 ist das Ziel der teilnehmenden Gemeinden, energieautark in der Jahresbilanz durch verstärkte Biomassenutzung und andere erneuerbare regionale Energieträger aus der eigenen Region, zu sein. Folgende konkrete Ziele wurden für die Region Lainsitztal definiert: • Stromverbrauch: Ziel ist eine Einsparung beim Stromverbrauch von 30 % im Zeitraum 2012-2030. • Wärmeverbrauch: Ziel ist eine Einsparung von rund 25 % bis 2030. • Mobilität: Eine Senkung des Energieverbrauches im Bereich Mobilität von 15 % bis 2030 soll erreicht werden. • Biomasse: Ziel ist die Energiegewinnung aus Biomasse um 7 % im Zeitraum 2019-2024 zu steigern. • Sonnenstrom: Ziel ist eine Verdopplung (ausgehend vom 2018-Wert = 1.983 MWh) bis 2024. • Wasserkraft: Dieser Anteil soll bis 2030 auf 1 % verdoppelt werden. • Solarwärme: Das Ziel bis 2030 ist eine Steigerung auf 2 %. • Windkraft: Bis 2030 soll die Umsetzung eines Windparks mit einem Potenzial von 22 GWh erfolgen.
Angaben zur Modellregion <i>Geografische Lage:</i> <i>Begründung der Zusammengehörigkeit als Region, Charakteristikum der Region:</i> <i>Einwohner/innenzahl:</i> <i>Anzahl der beteiligte Gemeinden:</i>	Region Lainsitztal, Bundesland Niederösterreich, nördliches Waldviertel, Politischer Bezirk: Gmünd, Seehöhe zwischen 600 und 800 Meter Langjährige interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden der Kleinregion Lainsitztal (z.B.: Aufbau der Genussregion „Erpfiregion Lainsitztal“, ARGE Glasfaser sowie auch seit 2009 in der KEM) 8.135 Einwohnerinnen und Einwohner 6 Gemeinden
Darstellung des regionalen Bezugs und der Ambition der Region	Wie der Titel der KEM Lainsitztal „Übermorgen selbst versorgen“ bereits aussagt, ist die Ambition der Region, den Energiebedarf aus der Region Lainsitztal erneuerbar zu decken. Außerdem sind in der KEM alle Gemeinden der Kleinregion „Lainsitztal“ vertreten. Unter Trägerschaft des Wirtschaftsforums Waldviertel und mit Unterstützung von der Sonnenplatz Großschönau GmbH und der Energieagentur der Regionen konnte der „Energiepakt Waldviertel“ geschaffen werden. Ziel des gegründeten Paktes ist, dass das Waldviertel 2030 einen Energieüberschuss aus erneuerbaren Vorkommen exportieren und so die Wertschöpfung in der Region massiv erhöhen kann.
Beschreibung der beabsichtigten Fokussierung der KEM Begründung für die geplante Ausrichtung Beschreibung von messbaren Gesamt- und Teilzielen im Rahmen des Projektes	Der Fokus der Modellregion liegt auf den Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs, zur Steigerung der Effizienz des Energieeinsatzes sowie der Verwendung erneuerbarer Energieträger. Diese Ausrichtung soll durch eine verstärkte Verwendung von energieeffizienter Technik sowie einer stärkeren Nutzung von Biomasse und Photovoltaik erreicht werden. Dies ist begründet durch das bereits vorhandene Know-how in der Region, vorhandene Bewusstsein bei den Gemeindeverantwortlichen und GemeindebürgerInnen sowie die guten Standortvoraussetzungen zur alter-

	nativen Energiegewinnung. Das vorrangige Ziel der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal ist eine Verbrauchsreduktion sowie eine Steigerung der erneuerbaren Energiequellen. Bis 2030 möchten die teilnehmenden Gemeinden energieautark in der Jahresbilanz werden. Die Teilziele, wie die Verstärkung der Biomassenutzung, die Forcierung nachhaltiger Mobilität, die Steigerung der Photovoltaik-Anlagen, die Förderung eines nachhaltigen Lebensstils, etc. werden im Maßnahmenpool detailliert beschrieben. Ebenso wird dort die Messbarkeit der Ziele in Form von Leistungsindikatoren dargestellt.
Spezifizierung der Eignung aufgrund des Potenzials für Energieeffizienzmaßnahmen, Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltiger Mobilitätslösungen	• Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen: Potenzial liegt vor allem im privaten und öffentlichen Bereich. In den Bereichen Mobilität, Beleuchtung, energieeffiziente Haushaltsgeräte, etc. können Maßnahmen gesetzt werden. • Potenzial für den Einsatz erneuerbarer Energien: Der Energiebedarf soll erneuerbar, durch heimische Ressourcen und idealerweise ohne Importe gedeckt werden. Die Region ist geprägt durch einen hohen Biomasseanteil, hat jedoch geringe Möglichkeiten der Wasserkraftnutzung. Der weitere Ausbau von Photovoltaik soll forciert werden. Eine deutliche Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien soll mittelfristig erreicht werden. • Potenzial für nachhaltige Mobilitätslösungen: In diesem Bereich liegt in der Region Lainsitztal ein relativ großes Potenzial. Die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind sehr schlecht ausgebaut und in der Region gibt es keinen Bahnhof. Daher sind alternative, nachhaltige Mobilitätslösungen, wie Fahrgemeinschaften, E-Carsharing, etc. notwendig. Das E-Ladestellen-Netz ist bereits gut ausgebaut. Potenzial liegt vor allem noch bei der Steigerung der E-Autos in der Region.
Integration des KEM-QMs in die Abläufe und Strukturen der Region	Die KEM-QM-Betreuerin wird durch eine laufende und unterstützende Begleitung in die Abläufe und Strukturen der Region integriert. Die MRM und die KEM-QM-Betreuerin stehen durch Besprechungen, Telefongespräche und E-Mail-Kontakt laufend in Verbindung. Dadurch wird die optimale Durchführung der Maßnahmen sowie des Auditierungsprozesses sichergestellt. Die KEM-Gemeinden werden bei Bedarf miteinbezogen.

2.1 Veränderungen in der bestehenden Klima- und Energie-Modellregion

Die bestehende KEM wird sich für die Weiterführung hinsichtlich der Gemeindegliederung verändern: (zutreffendes bitte ankreuzen:)	Ja:		Nein:	☒
---	------------	--	--------------	-------------------------------------

Listung der Gemeinden die nicht mehr aktiv an der KEM teilnehmen werden:	
Listung der Gemeinden, die bisher nicht Teil der KEM waren und die der KEM beitreten:	
(sofern zutreffend:) Listung der Gemeinden, die der KEM beitreten und bereits in einer anderen KEM aktiv	

waren (inkl. Nennung des Namens der KEM):	
Welche Faktoren führen zur Neuzusammensetzung der Region?	

2.2 Beitrag zur regionalen Wertschöpfung durch die Umsetzung des Projekts

Welche zusätzlichen Effekte bewirkt die Umsetzung des Projekts in der Region (neben den konkreten Projektzielen)?	Durch die gesetzten Maßnahmen der KEM können viele zusätzliche, positive Effekte in der Region bewirkt werden. Diese werden folgend beschrieben: • Investitionsprojekte zu mehr Energieeffizienz: Der Anteil an Investitionsprojekten sowie Effizienzmaßnahmen von öffentlichen Stellen, Privaten und Betrieben (z.B.: Photovoltaik) kann erhöht werden. • Kaufkraftabfluss entgegenwirken und dadurch die Region stärken: Durch die Erhöhung des Eigenversorgungsgrades durch Effizienzmaßnahmen und durch den Einsatz von vorhandenen Ressourcen kann dem Kaufkraftabfluss entgegengewirkt und die Region gestärkt werden. • Belebung des Tourismus: Großschönau ist mittlerweile als „Energiedorf“ bekannt und hat durch seine Tourismusstrategie mit dem Slogan „Spür die Energie“ darauf aufgebaut. Dies führt auch zu einer Absicherung der bestehenden Angebote wie BIOEM und SONNENWELT. • Selbstständige Aktivitäten in Gemeinden/Vereinen/Schulen: Großschönau ist die erste e5 Gemeinde in Niederösterreich mit der Auszeichnung „European Energy Award“; aus dem KEM- und e5-Programm resultieren zahlreiche Schulprojekte, Workshops, Veranstaltungen, etc., mit Strahlkraft auf andere Gemeinden • Aktivitäten im Energiebereich bei Betrieben: Unter anderem werden weitere Forschungsprojekte bei Sonnenplatz Großschönau GmbH durchgeführt (optimaler Boden für innovative Unternehmensideen). • Mitarbeit in Arbeitskreisen: Martin Bruckner, Bürgermeister von Großschönau, ist als Initiator im Energiepakt Waldviertel und als Experte im Arbeitskreis „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ in der Donau-Moldau-Region vertreten.
Können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden?	Kurzfristig kann für die Abwicklung der KEM ein Arbeitsplatz geschaffen werden. Aufgrund der Photovoltaik-Initiative wurden zur Administration und Installation in der vorigen Periode auch zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen bzw. abgesichert. Es ist davon auszugehen, dass dies auch für diese Phase zutrifft. Langfristig gesehen können in der Region vermehrt zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Durch die in der KEM betriebene Bewusstseinsbildung kann ein vermehrter Umstieg auf regionale Energiequellen (Biomasse) sowie auf E-Mobilität erfolgen. Zusätzlich

	können im Tourismusgebiet Arbeitsplätze geschaffen werden (Stichwort „Großschönau als Energiedorf“). Weiters kann die Anzahl der regionalen Unternehmen, welche im Themenfeld erneuerbare Energien ihre Kernkompetenz vorweisen, gesteigert werden bzw. können bestehende Unternehmen aufgrund der verstärkten Nachfrage expandieren.
--	---

2.3 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

<i>Welche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und zur Bewusstseinsbildung sind geplant?</i> <i>Wer sind die Zielgruppen? Wie sollen diese erreicht werden?</i>	Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin hauptsächlich von der Modellregionsmanagerin vorbereitet und umgesetzt. Die Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen zählt ebenfalls zum Aufgabenbereich in dieser Maßnahme sowie der ständige Kontakt zur Presse und die damit verbundene mediale Präsenz der Klima- und Energie-Modellregion. Die umgesetzten Ereignisse und Ergebnisse werden von der Modellregionsmanagerin für die Veröffentlichung via Internet aufbereitet und auf bestehenden Websites der relevanten AkteurInnen und der Homepage der KEM Lainsitztal veröffentlicht. Die Themenstellungen werden vom Modellregionsmanager vorgegeben, wobei überwiegend aktuelle Gegebenheiten als Anlass für Berichterstattungen genommen werden. Zur Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit werden Veranstaltungen, Medien und Informationsmaterialien herangezogen. Zur effizienten Umsetzung dieser Maßnahme ist es wichtig, die Zielgruppen für die Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung festzulegen, damit die dafür geeigneten Medien zur wirksamen Informationsvermittlung verwendet werden. Die Zielgruppen setzen sich zusammen aus privaten HausbesitzerInnen, PensionistInnen, SchülerInnen, Gemeindeverantwortlichen und -bediensteten, UnternehmerInnen, Land- und Forstwirten sowie themenrelevanten Vereinen und Verbänden. Die Bevölkerung wird hauptsächlich durch den Regionsnewsletter sowie Artikel in den einzelnen Gemeindezeitungen informiert und über diverse Veranstaltungen und Aktivitäten angesprochen. Dazu werden regionale und gemeindeeigene Medien genutzt, um möglichst viele GemeindebürgerInnen zu erreichen. Der Einsatz von sozialen Medien (wie Facebook) soll den Informationsaustausch zwischen der Modellregion und der Bevölkerung, insbesondere den Kindern und Jugendlichen, verstärken sowie die Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit via Internet erhöhen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird sich überwiegend thematisch den Schwerpunkten der Maßnahmen in der Klima- und Energie-Modellregion anpassen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird der Bekanntheitsgrad und die Wiedererkennung der Region als Klima- und Energie-Modellregion weiterhin erhöht und damit zugleich die Identifikation der Bevölkerung mit dieser.
--	---

2.4 Involvierung von Stakeholdern und der Bevölkerung

<i>Welche Stakeholder aus der Region werden in das Projekt involviert?</i>	Neben der Modellregionsmanagerin und dem Trägerverein der KEM „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“ werden folgende Stakeholder involviert: • KEM-GemeindevertreterInnen und BürgermeisterInnen der KEM-Region • Martin Bruckner (Bürgermeister von Großschönau und Geschäftsführer der Sonnenplatz Großschönau GmbH) als Energie-Experte (umfangreiches Fachwissen und Kompetenzen im Klima- und Energiebereich) • TDW (Verein für Tourismus, Dorferneuerung und Wirtschaftsimpulse und Träger der Umweltmesse BIOEM) • Bevölkerung der KEM-Regionen • Schulen der Region • Vereine und Jugendorganisationen • Betriebe (wie z.B.: Sonnenplatz Großschönau GmbH, Energieagentur der Regionen, Helios Sonnenstrom GmbH, etc.) sowie Forst- und LandwirtInnen • Erlebnisausstellung SONNENWELT Großschönau • Weitere Initiativen, wie Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, Land Niederösterreich, NÖ Regional, Landwirtschaftskammer, PressevertreterInnen, Freie Radios, RaumplanerInnen, Bau- und EnergieexpertInnen, etc.
<i>Wie werden diese eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</i>	• Laufende Abstimmung und regelmäßige Treffen mit den KEM-GemeindevertreterInnen • Laufende Abstimmung mit Energie-Experten Martin Bruckner • Zusammenarbeit mit dem TDW und Unterstützung bei der Planung der BIOEM • Information der Bevölkerung über aktuelle Veranstaltungen, Aktivitäten, Förderungen, etc. sowie die Möglichkeit der Beratung im KEM-Büro • Regelmäßige Treffen mit LehrerInnen und laufende Abstimmung nach Bedarf sowie Zusendung von diversen, relevanten Materialien • Zusammenarbeit mit den Vereinen/Jugendorganisationen der KEM-Region bei Veranstaltungen, Planungen, etc. • Einbindung von Betrieben (z.B.: Helios Bürgerbeteiligungsmodell, etc.) • Regelmäßige Absprache mit der SONNENWELT Großschönau betreffend gemeinsamen bewusstseinsbildenden Maßnahmen • Zusammenarbeit mit Initiativen, wie Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, Land NÖ, NÖ Regional, Freie Radios, etc.
<i>Wie wird die Bevölkerung eingebunden bzw. wie findet die regionale Vernetzung statt?</i>	Aufgrund dem jahrzehntelangem Engagement rund um das Thema Energie in der Region sowie dem langen Bestehen der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal ist die Bevölkerung bereits sehr gut informiert und eingebunden. Durch die bewusstseinsbildenden Maßnahmen in der ersten Projektphase (Energiedatenerhebung, Informationsveranstaltungen, etc.) ist die Lainsitztaler Bevölkerung aufgerüttelt und motiviert an Veränderungen mitzuwirken. Die bereits erprobten Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit wurden auch in den Weiterführungsphasen angewandt. Die Bevölkerung wird über die verschiedensten Medien (Lokalmedien, Gemeindezeitungen, Flugblatt, Homepage, Newsletter, etc.) über laufende Aktivitäten, Veranstaltungen, Vorträge, Förderungen, usw. informiert. Darüber hinaus steht die MRM bei Fragen immer beratend zur Seite.

3. Angaben zur bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion

Kurzbeschreibung der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion	Seit 2010 arbeitet die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal bereits an der Erreichung der gesetzten Ziele. In der ersten Projektphase wurde eine detaillierte Energiedatenerhebung und -auswertung durchgeführt. In den ersten beiden Phasen wurden Elektrogeräte- und Heizungspumpen-Tauschaktionen sowie Broschüren mit Energiespartipps, Informationen über erneuerbare Energieträger und Fördermöglichkeiten laufend erarbeitet. Aktivitäten mit Schulen und Jugendlichen wurden regelmäßig durchgeführt. In der Weiterführungsphase II wurde ein großer Schwerpunkt auf die Themen E-Mobilität und Photovoltaik gelegt. Hier besteht in der Region großes Potenzial. Die Forcierung von E-Mobilität, Aktionen zur rad- und fußläufigen Mobilität sowie die Motivation zu Fahrgemeinschaften waren nur Eckpunkte des Schwerpunktes. In Bezug auf Photovoltaik konnte der Anteil der Energie durch Sonne vor allem durch die Einführung eines Bürgerbeteiligungsmodelles gesteigert werden. Informationsveranstaltungen, bewusstseinsbildende Maßnahmen, Aus- und Weiterbildungen, Informationen über Förderungen und Energiespartipps sowie Öffentlichkeitsarbeit sind nur einige weitere Beispiele für laufende Maßnahmen in der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal.
Beschreibung der wesentliche Erfolge der bisherigen Umsetzung der Klima- und Energie-Modellregion	Durch die Aktivitäten der KEM konnten bisher wesentliche Erfolge erzielt werden: • Installierte Photovoltaik-Anlagen 2017 und 2018 auf 41 Dächern mit einer Leistung von 1.300 kWpeak durch die Initiierung des PV-Bürgerbeteiligungsmodelles • Förderung von 12 E-Autos und 135 E-Fahrrädern in der Region • Montage von 11 E-Ladesäulen mit insgesamt 21 Ladepunkten • 3-fache Steigerung der Anzahl der Photovoltaik-Anlagen in der KEM-Region bis 2017 seit 2010 (ohne Bürgerbeteiligungsmodell) • 37 %-ige Stromeinsparung im öffentlichen Bereich im Vergleich zum Wert von 2010 • Einsparung von 11 % in Bezug auf den Wärmeverbrauch in kommunalen Gebäuden • Reduktion des gemeindeeigenen fossilen Fuhrparks um 15 % seit 2010 • Zuerkennung von drei Klimaschulen-Projekte • Zahlreiche Investitionsprojekte in der Region: Photovoltaik, Holzheizungen, Ladestellen, E-Autos • Großschönau ist die erste niederösterreichische Gemeinde mit e5-Goldauszeichnung • Umfassende Bewusstseinsbildung in der Region: merkbar z.B.: durch gesteigerte Förderansuchen, eigenständig gesetzte Initiativen, Forschungsprojekte von Betrieben, umfassende Investitionsprojekte • Schulung von 150 Energie-Experten zur Durchführung der Energiedatenerhebung
Angaben zum bisherigen Projektmanagement: bisherigen Trägerorganisation, Verantwortliche, Organisationsstruktur, beteiligten Stakeholdern	Trägerorganisation: Verein „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“, im Vorstand ist je ein Vertreter jeder Gemeinde Modellregionsmanagerin: Karina Pöhn, BA Die MRM organisiert mit den sechs KEM-GemeindevertreterInnen die Tätigkeiten der KEM. Beteiligte Stakeholder: GemeindevertreterInnen, Energie-Experte Martin Bruckner, Bevölkerung, Schulen, Betriebe, Jugendorganisationen, TDW, Land- und ForstwirInnen, SONNENWELT Großschönau, Initiativen, wie Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, Land NÖ, NÖ Regional, etc.

Beschreibung der bisherigen Fokussierung der KEM	Die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal hat sich zum Ziel gesetzt, an erster Stelle die Energieeffizienz bestmöglich zu forcieren sowie in Folge den verminderten Energiebedarf mittels gezielter Einsatzes erneuerbarer Energiequellen und nachwachsender Rohstoffe zu decken. Um diese Ziele zu erreichen fokussierte sich die KEM in den bisherigen Projektphasen mit den Schwerpunktthemen Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität sowie erneuerbare Energieträger.
Beschreibung von mindestens drei konkreten erfolgreich durchgeführten Projekten der bisherigen Umsetzungs- und Weiterführungsphasen	• Photovoltaik: Im Bereich der erneuerbaren Energien liegt in der Region Lainsitztal großes Potenzial. Im Thema Photovoltaik wurde daher in der Weiterführungsphase II ein wesentlicher Schwerpunkt gelegt. In Zusammenarbeit mit der „Helios Sonnenstrom GmbH“, welche eine Initiative der KEM Freistadt ist, wurde ein PV-Bürgerbeteiligungsmodell initiiert. Mittels Informationsveranstaltungen sowie Schaltungen in regionalen Medien sowie Gemeindezeitungen wurden die BürgerInnen auf das Modell aufmerksam gemacht. Damit konnten bereits 41 Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 1.300 kWp installiert werden. https://www.helios-sonnenstrom.at/ • Mobilität: Im Bereich Mobilität konnten in den letzten Jahren große Fortschritte vor allem im Bereich Bewusstseinsbildung erzielt werden. Regelmäßige E-Auto Testaktionen, laufende Informationen zu E-Mobilität, die Durchführung eines Gewinnspiels bei KEM-Veranstaltungen sowie Austauschtreffen von dem gegründeten Mobilitäts-Team sorgen für immer positivere Resonanzen in der Bevölkerung. Durch die Einführung einer KEM-Förderrichtlinie für E-Autos, E-Fahrräder sowie E-Ladestellen konnten große Steigerungsraten erzielt werden. Es wurden 12 E-Autos, 135 E-Fahrräder, 11 E-Ladestellen gefördert und über 100 Radständer montiert. • Schulprojekte: Durch regelmäßige Besprechungen mit den PädagogInnen der Schulen in der Region konnten bereits zahlreiche Projekte mit Schulen initiiert werden (z.B.: Mobilitätsinitiative der VS Großschönau: Motivation für das „Zu Fuß zur Schule gehen“). Die NMS Weitra konnte für ihr Projekt „WSW – Energiesparen ist kein Schmäh“ sogar eine Nominierung beim Energy Globe Award erreichen. Weiter konnten bereits drei Klimaschulen-Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. https://klimaschulen.at/klimaschulen/klimaschulen-5-ausschreibung-umsetzung-2017-18/kem-lainsitztal/
Darstellung der bisher in Anspruch genommenen Investitionsförderungen	• Investitionsförderung für Photovoltaik: Gemeindeamt Großschönau (3.247 €, 9,55 kWp); Gemeindeamt Moorbach Harbach (4.666 €, 12,70 kWp); Veranstaltungszentrum Harmanschlag (3.506 €, 10 kWp); Kindergarten Großschönau (1.875 €, 5,22 kWp) • Investitionsförderung für Holzheizungen: Gemeindehaus Langfeld (1.510 €); Bauhof Moorbach Harbach (2.173 €); Neue Mittelschule Weitra (29.600 €); Feuerwehrhaus Unserfrau (3.967 €); Kindergarten Unserfrau (3.378 €); Volksschule Unserfrau (7.042 €); Feuerwehrhaus Angelbach (2.458 €); Gemeindeamt Unserfrau (5.425 €) • Investitionsförderung für Ladestellen: Gemeinde Großschönau (3.000 €); Gemeinde St. Martin (3.591 €)
Projektnamen anderer thematisch ähnlicher Projekte, die in der Region mit Unterstützung des Klima- und Energiefonds durchgeführt wurden	• Erlebnisausstellung SONNENWELT in Großschönau (Förderung der Ausstellungshalle): www.sonnenwelt.at • Forschungs- und Kompetenzzentrum für Bauen und Energie am Sonnenplatz Großschönau (Errichtung eines Verwaltungsgebäudes): www.sonnenplatz.at • Drei Klimaschulen-Projekte: https://klimaschulen.at/klimaschulen/klimaschulen-5-ausschreibung-umsetzung-2017-18/kem-lainsitztal/

4. Darstellung des Projektstrukturplans

	2019												2020												2021											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
0. Projektmanagement																																				
Zeitliches und inhaltliches Projektmanagement inkl. Abstimmung mit Gemeinden					Δ						Δ						Δ						Δ						Δ					Δ		
Berichtslegung																		Δ																	Δ	
Teilnahme an KEM-Veranstaltungen																																				
Abwicklung KEM-QM				Δ	Δ					Δ						Δ	Δ		Δ			Δ						Δ	Δ		Δ			Δ		
1. Raus aus dem Öl																																				
Bestandserfassung Ölheizungen										Δ																										
Koordinierung und Durchführung Energie- und Förderberatungen																																				
Begleitung Heizungsumstellung kommunal																																				
Bewerbung zur Auszeichnung „Ölfreie Gemeinden“																																	Δ			
Begleitung Heizungsumstellung Private																																				
2. Sonnenenergie für die KEM-Region																																				
Weiterführung PV-Bürgerbeteiligungsmodell																																				
Zusammenstellung und Verteilung Informationsunterlagen								Δ											Δ												Δ					
Beratung und Aufnahme Interessenten, Erstellung Interessentenliste																																				
Servicierung GroßdachbesitzerInnen															Δ																					
Organisation und Abhaltung Open-								Δ									Δ						Δ						Δ							

[illegible]

[illegible]

[illegible]

5. Detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen (Maßnahmenpool)

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/19 12/21	31.466 €
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	MRM Karina Pöhn, BA

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement

Die Modellregionsmanagerin managt das Gesamtprojekt sowie die Koordination und Implementierungsarbeiten für die Umsetzung der Maßnahmen in den Gemeinden der Region. Die bei der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal angestellte Modellregionsmanagerin erarbeitet gemeinsam mit ProjektpartnerInnen und Stakeholdern die inhaltlichen Details der Umsetzungsmaßnahmen. Die MRM koordiniert die Aktivitäten der PartnerInnen und bringt sich inhaltlich und methodisch ein.

Die Sicherstellung der Umsetzung und die dauerhafte Verankerung der gewonnenen Erfahrungen zählen zu den wesentlichen Aufgaben der Modellregionsmanagerin. Sie fungiert als kompetente, treibende Kraft vor Ort, um das Know-how in der Modellregion zu bündeln. Die Modellregionsmanagerin ist durch fixe Wochenarbeitszeiten für die Modellregion gut erreichbar und identifiziert sich mit der Region. Die Koordination der Umsetzung der Maßnahmen, die im Konzept für die Klima- und Energie-Modellregion vorgesehen sind, zählen zu den Hauptaufgaben der MRM.

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	26.600 € 3.246 €	Personalkosten Reisekosten zu Besprechungen, KEM-Veranstaltungen, KEM-ERFA Treffen, etc.; Hotelkosten KEM-Veranstaltungen
Sachkosten	1.620 €	Raummierte Treffen mit GemeindevertreterInnen, Verpflegung KEM Fach- und Hauptveranstaltungen (je Treffen 80 € Verpflegungspauschale)

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

Das Projektmanagement dient der laufenden Koordination der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal und der dortigen Umsetzung von Maßnahmen. Die Arbeitsstätte ist zugleich der Sitz der KEM Lainsitztal, die als Anlaufstelle für Fragen und Anregungen rund um die Klima- und Energie-Modellregion dient. Die Projektumsetzung für die gesamte Region wird von dort aus koordiniert. Das Büro der Modellregionsmanagerin dient als Informationszentrale mit fixen Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten via Telefon und E-Mail.

Zu den laufenden Tätigkeiten der Modellregionsmanagerin zählen das Management der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal, die Sicherung des Inhalts und der Qualität des Projektes, die Koordination der Aktivitäten sowie die Planung und Durchführung der Maßnahmen sowie das zeitliche und monetäre Controlling.

Die Erstellung und fristgerechte Abgabe der Berichte zählt ebenfalls zu den Aufgaben der MRM. Darüber hinaus werden regelmäßige Abstimmungstreffen mit den Gemeinden seitens der Modellregionsmanagerin organisiert. Außerdem sind ein- bis zweimal jährlich eine Absprache mit den AmtsleiterInnen geplant, um die Gemeinden bei geplanten Aktivitäten zu unterstützen. Die Teilnahme an den KEM-Haupt- und Fachveranstaltungen zählen ebenfalls zu den Aktivitäten der MRM.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld ist die Abwicklung des KEM-Qualitätsmanagements und die enge Zusammenarbeit mit der KEM-QM-Betreuerin.

Stundensatzkalkulation (Kalkulation ist verpflichtend offen zu legen!)

Das Modellregionsmanagement wird im Rahmen eines Werkvertrages, beauftragt vom Trägerverein der KEM "Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie" von der Sonnenplatz Großschönau GmbH durchgeführt. Die Stundensatzkalkulation wird, wie in der letzten KEM Phase bereits, nach dem Kostenleitfaden 2.0 (gültig bis Ende August 2017) der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) vorgenommen.

Die Formel lautet: Monatsbruttogehalt für 40 Arbeitsstunden (inkl. Lohnsteigerung von jährlich 3 % durchschnittlich 2.678,780 €) mal 14 Monate (37.502,920 €) zuzüglich Lohnnebenkosten (12.000,934 €) ergibt einen Jahresbruttogehalt von 49.503,854 €. Dies Jahreslohnsumme wird durch den Jahresstundenteiler in der Höhe von 1.720 Stunden dividiert, womit sich die reinen Lohnkosten pro geleisteter Arbeitsstunde von 28,781 € ergeben. Bei 3.500 Leistungsstunden in der KEM (1.166,67 Stunden pro Jahr; 28,15 Stunden pro Woche) ergibt das Lohnkosten von 100.735 €, wo 20 % Overhead (20.147 €) zuzuschlagen sind (ergibt 120.882 €) zuzüglich 20 % MwSt. (24.176 €), womit sich laut Kostenleitfaden 2.0 eine Gesamtleistungssumme für Lohn plus Overhead und MwSt. von 145.058 € errechnet (siehe beiliegende Excel Berechnung).

Stundenausmaß des MRM

Das Stundenausmaß der Modellregionsmanagerin für die Projektabwicklung der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal beträgt 28,15 Wochenstunden. Die MRM ist bei der Sonnenplatz Großschönau GmbH angestellt. Der Trägerverein der KEM "Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie" hat die Sonnenplatz Großschönau GmbH mittels Werkvertrag für die Gesamtumsetzung des Projektes beauftragt.

Sonstige Tätigkeiten des MRM

Die Modellregionsmanagerin Frau Karina Pöhn, BA hat ausschließlich mit der Sonnenplatz Großschönau GmbH ein unbefristetes, 40-Stunden Dienstverhältnis. Neben dem Projektmanagement für die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal ist Frau Pöhn, BA für die Abwicklung weiterer nationaler Projekte im Nachhaltigkeitsbereich eingesetzt.

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Raus aus dem Öl</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	31.078 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Rolle der Modellregionsmanagerin ist die Kontaktaufnahme mit den Gemeinden und Privatpersonen, welche noch mit Öl heizen. Weiters wird die MRM Angebote, wie die kostenlosen Energieberatungen des Landes Niederösterreich, aktuelle Förderungen, etc. an die Betroffenen kommunizieren. Ebenfalls werden die Gemeinden und die Bevölkerung bei der Angebotseinholung sowie bei dem Förderansuchen von der Modellregionsmanagerin unterstützt.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	20.778 €	Personalkosten
Sachkosten	2.100 €	Druck Broschüre, Flugblätter, etc.
Bauämter, Ortsvorstände, Rauchfangekehrer, Gemeindemitarbeiter	8.200 €	Eigenleistungen für die Erhebungen der Ölheizungen in der Region, für die Begleitung der Heizungsumstellungen, etc. (im Leistungsverzeichnis unter Drittkosten angeführt)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Die Gemeinden der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal setzen sich zum Ziel bis Ende 2021, den Schritt aus dem Öl gänzlich zu schaffen. So streben sie an, die letzten öffentlichen Gebäude (inkl. Feuerwehrhäuser), welche noch mit Öl beheizt werden, auf erneuerbare Heizsysteme umzustellen.

Damit strebt die Region auch nach der landesweiten Auszeichnung zur „Ölfreien Gemeinde“ als ganze Region bis Ende 2021. Die dafür notwendigen Auswahlkriterien werden von den Gemeinden erfüllt und in kommunalen Gebäuden werden alle bestehenden Ölheizungen durch erneuerbare Energiequellen ersetzt.

Die KEM Lainsitztal hat sich erfolgreich als „Raus aus dem Öl“ Pilotgemeinde in NÖ beworben. Die Region nimmt ihre Vorbildwirkung wahr und unterstützt Privatpersonen durch ein umfangreiches Beratungs- und Förderberatungsangebot. Dadurch sollen die Ölheizungen im privaten Bereich innerhalb der nächsten drei Jahre signifikant reduziert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Bereits in den vorherigen Phasen der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal konnten die Gemeinden, Betriebe und auch Private motiviert werden, ihre Heizungen auf erneuerbare Systeme umzustellen. Durch gezielte Beratungen zu Heizsystemen, Förderberatung und finanzieller Unterstützungen konnte eine beachtliche Anzahl an Ölheizungen im öffentlichen und privaten Bereich ersetzt werden. Jedoch werden leider immer noch viele Heizungen, vorwiegend im privaten Bereich, in der Region Lainsitztal, mit Öl betrieben. Daher ist das oberste Ziel, neben den letzten öffentlichen Ölheizungen auch im privaten Bereich den Bestand an Ölheizungen maßgeblich zu reduzieren. Besonders in Weitra gibt es zahlreiche mit Erdgas beheizte Wohnungen und Häuser, welche aus wirtschaftlichen Gründen bei der "Raus aus dem Öl" Initiative eine geringere Prioritätsstufe haben, als jene Objekte, welche noch mit Öl, Flüssiggas oder Kohle beheizt werden. Es wird jedenfalls eine Umstellung von mindestens 70 Anlagen bis Mai 2022 angestrebt.

Durch diese Maßnahme soll die KEM Lainsitztal einen hohen Grad an Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern für Wärme erreichen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des im Umsetzungskonzepts verankerten Ziels der 100 %-igen Eigenversorgung leisten. Der übergeordnete Leitsatz der langjährigen Klima- und Energie-Modellregion lautet „Übermorgen selbst versorgen“ und wird durch dieses Arbeitspaket vollends aufgegriffen.

Nach neuesten Erhebungen gibt es noch zwei kommunale Ölheizungen in den Feuerwehrrhäusern der FF Engelstein und der FF Friedreichs. Diese beiden Anlagen sollen bis Ende 2019 durch Pelletsheizungen ersetzt werden. Die Modellregionsmanagerin organisiert und koordiniert ein spezielles Beratungsangebot für die betroffenen Objekte. Aufbauend auf die konkret empfohlenen Maßnahmen aus den Beratungen werden die Möglichkeit von Fördermittel auf Landes- und Bundesebene durch die Modellregionsmanagerin geprüft. Sie ist in die Projekte der Heizungsumstellung involviert und kümmert sich um die regionsweite Projektbegleitung, Koordination und das Fördermanagement.

Die Anträge für die Auszeichnungen zur „Ölfreien Gemeinde“ werden von der Modellregionsmanagerin abgewickelt. Im Falle vom Erhalt dieser Auszeichnungen werden diese durch die Klima- und Energie-Modellregion medial verstärkt und über alle Kanäle der Region begleitet.

Vorerst wird eine Liste mit allen bestehenden Ölheizungen im privaten Bereich in der Region Lainsitztal erarbeitet. Dazu werden von der MRM im Zusammenwirken mit den Bauämtern der Gemeinden, den GemeindevertreterInnen und Ortsvorständen, regionsspezifische Recherchen durchgeführt. In weiterer Folge werden regionsspezifische Kommunikationswege entwickelt, damit die privaten Anlagenbetreuer bestmöglich abgeholt werden und zum Umstieg auf erneuerbare Heizungssysteme bewegt werden können. Hier gilt es vor allem, sowohl für die dörfliche sowie auch die städtische Nutzerstruktur, geeignete Kommunikationswege in Zusammenarbeit mit den Regionalmedien, Bauämtern, Gemeindevertretern und Ortsvorständen zu finden. Die Modellregionsmanagerin organisiert und koordiniert in Abstimmung mit den vom Land NÖ bereitgestellten "Erneuerbaren Wärme Coaches", die Ausrollung und den Informationsfluss der "Raus aus dem Öl" Pilotinitiative. Dazu wird ein spezielles Beratungs- und Betreuungsangebot für die privaten Eigentümer betroffener Objekte in den unterschiedlichen Zielgebieten Stadt/Land entwickelt, evaluiert und in Abstimmung mit den "Erneuerbaren Wärme-Coaches" optimiert. Die MRM ist zentrale Ansprechperson für alle im Pilotprojekt Involvierten.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Erhebung Ist-Stand Ölheizungen, Datenerfassung

Beratungsleistungen

Abwicklung des Antrages für die Anmeldung der Gemeinden für die Auszeichnung „Ölfreie Gemeinden“

Vermittlung von Energieberatungen durch das Land Niederösterreich

Kooperationen mit Stakeholdern, wie Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

Recherche zu aktuellen Förderungen und Förderberatungsangeboten

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Beratungen, wie Energieberatungen, werden durch das Land Niederösterreich angeboten und von diversen Stakeholdern, wie der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich beworben. Jedoch werden von keiner Initiative die Privatpersonen konkret auf den Ausstieg aus der fossilen Wärmeversorgung angesprochen und für einen Heizungstausch aktiv motiviert. Die KEM ermöglicht mit der Herangehensweise ein Angebot, das in diesem Betreuungsumfang und mit dem konkreten ölfreien Hintergrund derzeit nicht vorhanden ist. Diesen wichtigen Beitrag kann in diesem Umfang nur die KEM erbringen, welcher wesentlich zur Zielerreichung ist.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Erhebung aller vorhandenen Ölheizungen bis Oktober 2019

Motivieren, Koordinieren und Durchführen von Energie- und Förderberatungen von Ende 2019 bis Ende 2021

Umstellung aller kommunalen Heizsysteme auf Erneuerbare bis Ende 2021

Bewerbung zur Auszeichnung als „Ölfreie Gemeinde“ für alle Gemeinden bis September 2021

Begleitung der Privatpersonen bei der Heizungsumstellung bis Ende 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 Liste mit allen erhobenen Ölheizungen in der Region Lainsitztal

Alle Gemeinden sind ölfrei (haben keine gemeindeeigenen Gebäude mehr mit einer Ölheizung)

Alle Gemeinden haben Auszeichnungen als „Ölfreie Gemeinden“

10 begleitete Heizungsumstellungen pro Jahr in privaten Haushalten

30 zusätzlich durch die MRM vermittelte Energieberatungen an Gemeinden und Privatpersonen

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Sonnenenergie für die KEM-Region</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	9.310 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung des erfolgreich initiierten Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsmodells sowie Erweiterung der Anlagen, vor allem vermehrt bei GroßdachbesitzerInnen (LandwirtInnen, Betriebe) und Begleitmaßnahmen.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin koordiniert die weitere Errichtung und den Ausbau der Photovoltaik-Anlagen in der KEM-Region. In Kooperation mit externen ExpertInnen sowie Stakeholdern wird die Modellregionsmanagerin die Maßnahme koordinieren, umsetzen und alle interessierten Personen inkl. Gemeinden miteinbeziehen.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	7.800 €	Personalkosten

	50 €	Reisekosten zu Privatpersonen (Open-House) in KEM-Gemeinden
Sachkosten	1.460 €	Druck und Verteilung Informationsunterlagen, Druck und Versendung Informationsmaterialien GroßdachbesitzerInnen (ca. 240 Betriebe in der Region)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel im Rahmen dieser Maßnahme ist eine überdurchschnittliche Steigerung der PV-Erzeugungsanlagen in der Region bis zum Jahr 2021. Der Ausbau der neu errichteten Anlagen soll auf öffentlichen, privaten und betrieblichen Objekten und Flächen stattfinden. Mit dem Beteiligungsprojekt soll allen BürgerInnen der Zugang zu PV-Anlagen ermöglicht werden.

Langfristig soll mit dieser Maßnahme ein Schritt in Richtung der angestrebten Energieautarkie und 100 % Eigenstromversorgung gegangen werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Bad Großpertholz (KEM Region) ging 2018 als Bezirkssieger bei der PV-Liga hervor und Großschönau (KEM-Region) erreichte den dritten Platz. Die Zahlen der installierten PV-Anlagen in der Region zeigen großes Interesse und eine hohe Bereitschaft in der Bevölkerung in die Errichtung von PV-Anlagen zu investieren. Trotz dieser positiven Zahlen gibt es noch weiteres großes Potenzial für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal.

In der vorigen KEM-Phase wurde bereits das PV-Potenzial in der Region erhoben. Es konnte festgestellt werden, dass die Region zwar einen hohen PV-Anlagen-Anteil aufweist, es jedoch immer noch ausreichend Potential vorhanden ist. Aufbauend auf den Ergebnissen wurde Kontakt zu BetreiberInnen von bestehenden Bürgerbeteiligungsmodellen aufgenommen. Die Entscheidung zur Zusammenarbeit fiel schließlich auf die Helios Sonnenstrom GmbH in Freistadt (eine Initiative der KEM Freistadt). Anschließend wurde das PV-Bürgerbeteiligungsmodell mittels einer Informationsveranstaltung an die Bevölkerung kommuniziert. Durch die Veranstaltung und zahlreichen Berichten in regionalen Print- und Onlinemedien konnten im Jahr 2018 über 40 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.300 kWpeak installiert werden.

Neben dem immer noch großen Potenzial entschieden auch der große Erfolg der vorhergehenden Periode und das weiterhin große Interesse in der Bevölkerung diese Maßnahme auszubauen und weiterzuführen. Dazu werden die bewährten Informationsmittel zur Akquise wieder eingesetzt. Die Unterlagen werden für einen weiteren Durchlauf überarbeitet und mit neuen Daten ergänzt. Alle InteressentInnen werden von der Modellregionsmanagerin erfasst, mit den Eckdaten versorgt und an die Helios Sonnenstrom GmbH übermittelt.

Darüber hinaus sollen bereits an den Bürgerbeteiligungsprojekt beteiligte Personen im Rahmen von „Open House“-Tagen ihre PV-Anlagen für InteressentInnen zugänglich machen. Sie können als Vorreiter ihre Erfahrungen weitergeben und als MultiplikatorInnen weitere Umsetzungen fördern. Mit ihren „Geschichten“ zur Entstehung, den Beweggründen und den Erfahrungen der tatsächlichen Abwicklungsschritte erfolgt ein Austausch zwischen Privat und Privat, der neue Wege öffnen soll. Die KEM organisiert, bewirbt und betreut diese neu eingesetzte Form des „Herzeigens“.

Ein zusätzlicher Fokus in der nächsten Ausbaustufe soll bei den GroßdachbesitzerInnen in der Landwirtschaft und den Betrieben liegen. Diese werden in persönlichen Gesprächen informiert, betreut und zur Umsetzung animiert.

Die KEM übernimmt die Koordination und Abwicklung des Gesamtprojektes, die Helios Sonnenstrom GmbH wird als erfahrener Partner in die Abwicklung der konkreten Einzelprojekte eingebunden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Bewerbung und Organisation der Weiterführung des PV-Bürgerbeteiligungsmodelles

Koordination und Begleitung des Projektes

Dokumentation der InteressentInnen, installierte Leistung, etc.

Informationsaustausch/Kommunikation in der Region stärken

Zusammenstellung und Aktualisierung von Unterlagen (Informationen zum Bürgerbeteiligungsmodell)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bürgerbeteiligungsmodelle werden bereits in vielen Regionen angeboten und umgesetzt. In der Region Lainsitztal wurde solch ein Modell jedoch erstmals in der letzten Weiterführungsphase erfolgreich initiiert und soll aufgrund des großen Erfolges jedenfalls weitergeführt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Zusammengestellte Informationsunterlagen jährlich in den Sommermonaten

Bewerbung Bürgerbeteiligungsmodell über Gemeindezeitungen, Homepage, Newsletter, etc. laufend bis Ende 2021

Erstellung InteressentInnenliste für PV-Bürgerbeteiligungsmodell laufend bis Ende 2021

Errichtung weiterer Anlagen laufend bis Ende 2021

Persönliche Ansprache von GroßdachbesitzerInnen Anfang 2020

Organisation und Durchführung „Open-House“ jeweils in den Sommermonaten zwischen 2019 und 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

9 Aussendungen für die Bewerbung des PV-Bürgerbeteiligungsmodells

1 Informationsunterlage, jährliche Aktualisierung

50 Beratungsgespräche zum PV-Bürgerbeteiligungsmodell

1 Interessentenliste, laufende Aktualisierung

4 „Open-House“

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Innovative Speichertechnologien</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	8.300 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maß-	<i>Neue Maßnahme</i>

Maßnahme	
-----------------	--

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Rolle der Modellregionsmanagerin in dieser neuen Maßnahme ist, die Bevölkerung zum Thema Speicher zu sensibilisieren. Des Weiteren wird Kontakt mit ExpertInnen aus dem Bereich aufgenommen und in Kooperation Kongresse, Exkursionen, etc. organisiert.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	5.520 €	Personalkosten
TDW, ReferentInnen	1.280 €	Ausstellergebühr, Vorträge
Sachkosten	1.500 €	Druck Informationsmaterialien, Raummiete, Standgebühren, Inserat Speicherzeitung, regionale Zeitung

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Langfristig soll die verstärkte Eigenstromnutzung in der Region vorangetrieben werden. Ziel ist durch die Auseinandersetzung mit den neuen Technologien rund um Stromspeicherung ein Bewusstsein zu schaffen, die Möglichkeiten und Vorteile aufzuzeigen und einen rascheren Einstieg für Gemeinden, Betriebe und Bevölkerung zu ermöglichen und zu unterstützen.

Die breite Bevölkerung der KEM-Region soll in den nächsten 3 Jahren mittels Beiträgen zur Speichertechnologie sensibilisiert und Bewusstsein geschaffen werden.

Um die Bevölkerung zur Umsetzung zu motivieren, werden Veranstaltungen zum Thema bis zum 4. Quartal 2021 organisiert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Thema Speicher wird komplett neu in der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal aufgegriffen. Es werden Gemeinden, Betriebe und InteressentInnen aus der Bevölkerung mit Informationen und Veranstaltungen zum Thema sensibilisiert. Um die Eigenstromnutzung voranzutreiben, ist es notwendig verstärkt auf das Thema Speicher aufmerksam zu machen und Projekte dazu zu initiieren.

Im ersten Jahr der Weiterführungsphase III soll ein Speicherkongress für alle InteressentInnen in der Region abgehalten werden. Dabei steht die Verknüpfung von Theorie und Praxis im Fokus. Im theoretischen Teil werden Vorträge und Präsentationen zu Themen, wie rechtliche Rahmenbedingungen, Förderungen, etc., abgehalten. Parallel dazu gibt es eine Ausstellung, wo man Speicher besichtigen kann. Die Betriebe bieten individuelle und kostenlose Beratungen zu Preisen und Speicherkapazitäten an. In einem eigenen Raum werden Diskussionsrunden zu Anlagenkosten, Dimensionierung und Wirtschaftlichkeit stattfinden und es wird die Möglichkeit für Fragen an die Anbieter geben. Der Kongress ist ganztägig geplant.

Begleitend werden Beiträge zur Speichertechnologie und deren Umsetzung recherchiert, erarbeitet und erstellt. Diese werden medial über die Kanäle der KEM, wie Newsletter, Gemeindezeitungen, Facebook, etc., verbreitet.

Außerdem wird eine Exkursion zu einem vorhandenen Speicher in der Region organisiert. Alle KEM-Gemeinderäte und auch InteressentInnen aus dem privaten und betrieblichen Bereich werden eingeladen. Vor Ort werden Technik und Funktionsweise eines Salzwasser-Speichers vom Energie-Experten Martin Bruckner erklärt und die Vorteile aufgezeigt.

Das bestehende Pilotprojekt eines Speichers in der Region soll ausgebaut werden. Die Umsetzung wird durch die Mo-

dellregionsmanagerin begleitet. Sie unterstützt bei der Fördereinreichung, Anschaffung und Umsetzung des Projektes. Mit der Umsetzungsbegleitung einer Erweiterung eines vorhandenen Speichers kann die KEM neue Erfahrungen gewinnen und diese für weitere Projekte anwenden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Literaturrecherche Organisation
Speicherkongress Organisation und
Durchführung Exkursion Durchführung von
Beratungen
Abwicklung Fördereinreichung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Lediglich auf der jährlich abgehaltenen Bio- und Energie-Messe (BIOEM) in Großschönau werden Themen, wie Speichertechnologien aufgegriffen. Jedoch wird der Schwerpunkt der Themen jedes Jahr neu gesetzt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Zusammenstellung von Informationsmaterialien und Beiträgen (Technik, Preise, Speicherkapazitäten, etc.) laufend bis Ende 2021
Vorbereitung und Organisation eines Speicherkongresses bis Juni 2019
Vorbereitung und Organisation einer Exkursion bis Herbst 2019
Förderansuchen, Umsetzungsbegleitung eines Speicherprojektes bis Ende 2019

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 Speicherkongress
3 Beiträge zur Speichertechnologie
1 Exkursion
1 Begleitung eines Umsetzungsprojektes

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	16.860 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung und Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</i> <i>Die Mobilitäts-Maßnahmen werden einerseits weitergeführt, wie Testfahrten, Informationsveranstaltungen, etc. und andererseits um neue Aktivitäten und Zielgruppen erweitert.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Die Modellregionsmanagerin forciert und initiiert verschiedenste Aktivitäten im Bereich der alternativen Mobilität mit dem Ziel, den Energieverbrauch sowie den CO ₂ -Ausstoß des Verkehrssektors innerhalb der Modellregion weiterhin zu senken. Mit Hilfe des Umsetzungskonzeptes und externen ExpertInnen, wie NÖ Regional, sollen die wirkungsvollsten Aktivitäten initiiert und umgesetzt werden.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	12.000 € 50 €	Personalkosten Reisekosten
ReferentInnen	2.160 €	Vorträge, Workshops, etc.
Sachkosten	2.650 €	Druck von Informationsblättern, Einladungen, etc., Testaktionen eNU, Raummiete, Labstelle Wandertage, Goodie-Bag „Race Around NÖ“

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Ziel ist es, mit einem breiten Angebot und regelmäßigen Aktivitäten alternative Mobilitätsformen in die Bevölkerung zu bringen und langfristig zu etablieren. Durch die Miteinbeziehung neuer Zielgruppen (SeniorInnen, SchülerInnen, Familien, etc.) sollen neue Projektideen und alternative Angebote in die Bevölkerung gebracht und in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Mit Aktivitäten zu E-Mobilität und E-Carsharing soll ein weiterer Ausbau alternativer Mobilität gezielt gefördert und unterstützt werden. Die Bewerbung von Fahrgemeinschafts-Portalen, wie Flinc, die Organisation von „Festlbussen“, etc. soll forciert werden und deren Nutzerzahlen bis 2021 gesteigert werden. Mit der Konzepterstellung für den Ausbau des Radwegenetzes in der KEM-Region bis Ende 2020 soll das Alltagsradeln für Einheimische attraktiver und die Motivation kurze Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen gesteigert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
--

Im Bereich der Mobilität liegt ein großes Potenzial der Region für Effizienzsteigerungen und Vermeidung von fossilen Energieträgern. Das öffentliche Verkehrsnetz ist in der Region sehr schlecht ausgebaut (kein Anschluss an Bahn, nur unregelmäßige Busverbindungen). Aus diesem Grund sind alternative und nachhaltige Mobilitätslösungen notwendig.

Das in der Weiterführungsphase II gegründete Mobilitäts-Team soll auch in der nächsten KEM-Phase erfolgreich weitergeführt werden. Der Schwerpunkt des Mobilitäts-Teams wird neu aufgesetzt. In der vorigen Phase wurde aus allen Gemeinden Mobilitätsverantwortliche und weitere interessierte Personen, z.B.: E-Auto-BesitzerInnen, gewählt und zu den regelmäßigen Treffen eingeladen. In der kommenden Periode werden zusätzlich gezielt unterschiedliche Zielgruppen, wie SchülerInnen, SeniorInnen, Familien, angesprochen. Mit ihnen werden gemeinsam neue Projektideen im Mobilitäts-Bereich erarbeitet. Die Ideen werden anschließend analysiert, ausgearbeitet und die besten davon umgesetzt.

Neben den Aktivitäten aus dem Mobilitäts-Team wird die Bevölkerung durch eine Reihe von Einzelaktivitäten zur nachhaltigen zweispurigen, einspurigen und fußläufigen Mobilität mobilisiert und aktiviert.

Zweispurige Mobilität:

Im Bereich der zweispurigen Mobilität soll der weitere Ausbau der E-Autos forciert werden. Dies soll durch kontinuierliche Bewusstseinsbildungsmaßnahmen erzielt werden: Informationsveranstaltungen, Testfahrten, Verleihmöglichkeiten, der weitere Ausbau des E-Tankstellennetzes, etc. Des Weiteren soll die Bevölkerung motiviert werden Fahrgemeinschaften und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Hierbei liegt der Fokus auf der Bewerbung der alternativen und regionalen Mobilitätsangebote. Die Organisation und Abwicklung von „Festl- und Ferienbussen“ für die Jugendlichen sowie die Vorstellung von Fahrgemeinschaftsportalen sind Teil dieser Maßnahme.

In der Weiterführungsphase II wurden erste Schritte Richtung E-Car-Sharing gesetzt. Der Bedarf wurde bereits erhoben, jedoch konnte bisher noch kein Car-Sharing umgesetzt werden. Wie auch das Ergebnis des externen Audits zeigt, benötigt die KEM hier einen langen Atem, daher werden die Aktivitäten in der neuen Phase fortgesetzt. Ziel ist es, weiterhin den Bedarf zu ermitteln und ein Konzept zu erstellen. Für das konkrete Umsetzungskonzept werden verschiedene Automodelle, Finanzierungsmöglichkeiten, etc. verglichen und die besten für die Region ausgewählt. Das ausgearbeitete Konzept soll in den Gemeinden vorgestellt und im Mobilitäts-Team diskutiert werden. Das Mobilitäts-Team kann hier als Multiplikator eine wichtige Rolle für die Initiierung übernehmen. Bei ausreichender Nachfrage ist die KEM mit einem fertig ausgearbeiteten Konzept schnell handlungsfähig und kann ein E-Carsharing rasch in die Umsetzung begleiten.

Einspurige Mobilität:

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der einspurigen Mobilität. Die Bevölkerung in der Region soll motiviert werden, kurze und alltägliche Strecken mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dadurch sollen die Kurzfahrten mit dem Auto reduziert werden. Daher wird der Radwegbestand der KEM-Gemeinden erhoben und ein Konzept für ein geschlossenes Radwegnetz in der Region erarbeitet. Darauf aufbauend können die Gemeinden gezielt Lückenschlüsse veranlassen. Ein Schwerpunkt soll auch dabei die Analyse der vorhandenen Radabstellanlagen sein. Alle relevanten öffentlichen Einrichtungen, wie Schulen, Kindergärten, stark frequentierte Orte und Bushaltestellen sollen mit ausreichend Abstellanlagen bestückt werden.

Eine weitere Maßnahme, an der sich die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal aktiv beteiligen wird, ist die Initiative „Race Around NÖ“. Das Race Around Niederösterreich ist ein 24 Stunden Rennen, wobei EinzelstarterInnen, 2er oder 3er-Teams eine vorgegebene Strecke von 600 km umradelt/n. Der Start und das Ziel liegen in der Kleinstadt Weitra, eine der sechs KEM-Gemeinden. Einer der Hauptveranstalter des Rennens ist Herr Christian Troll, ein Bewohner der KEM-Region. Die KEM unterstützt das Radrennen durch Bewerbungen in ihrem Wirkungsbereich und durch eine Labstille/Goodie-Bag oder einem Informationsstand im Ziel.

Fußläufige Mobilität:

Im Bereich der fußläufigen Mobilität sind Wandertage geplant. Die Wandertouren werden in unterschiedlichen Gemeinden abgehalten, verschiedenen Längen und Schwierigkeitsstufen, für Anfänger und Fortgeschrittene. Durch die gemeinschaftliche sportliche Betätigung soll das Zufußgehen im Alltag aber auch im beruflichen Leben an Attraktivität gewinnen. Weiters werden in Kooperation mit Schulen und Kindergärten gemeinsame Aktionen vorgestellt, um vor allem Kinder zu motivieren zu Fuß zu gehen. Kinder und Jugendliche sind gute Multiplikatoren für die Verbreitung des Mobilitätsthemas in ihrem Umfeld.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Organisation Treffen Mobilitäts-Team

Organisation von Veranstaltungen, Testfahrten, Wandertage, etc.

Bewerbung von Portalen, z.B.: für Fahrgemeinschaften

Organisation von Fahrgemeinschaften, wie „Ferienfestbusse“

Erstellung von Konzepten

Bestandserfassungen

Umsetzungsbeteiligungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Zur Forcierung von alternativen Mobilitätsangeboten wurden bereits zahlreiche Aktivitäten in den letzten KEM-Phasen in den daran beteiligten Gemeinden gesetzt. Regionsweite Aktivitäten gab es davor jedoch kaum. Es besteht jedoch noch immer ein gewaltiges CO₂-Einsparungspotenzial in der Mobilität, welches es zu reduzieren gilt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Regelmäßige Mobilitäts-Team-Treffen sowie Entwicklung und Umsetzung von Projektideen laufend bis Ende 2021, Treffen jeweils im 2. Quartal jeden Jahres

Ausbau E-Mobilität (E-Autos, E-Tankstellen) laufend bis Ende 2021

Vorstellung Fahrgemeinschaftsportale laufend bis Ende 2021

Organisation „Ferienfestbusse“ jährlich in den Sommermonaten

Bedarfserhebung (laufend) und Konzepterstellung E-Car-Sharing bis Mitte 2020

Konzepterstellung Radwegnetz bis Ende 2020

Ausbau Radwegnetz bis Ende 2021

Mitorganisation Race Around NÖ bis Mai 2019

Organisation und Abhaltung von Wandertagen jährlich in den Sommermonaten

LEISTUNGSINDIKATOREN

3 Treffen des Mobilitäts-Teams

3 Ferienfestbusse organisieren

1 ausgearbeitetes Konzept zum E-Carsharing-Angebot

1 Erhebung/Analyse Radwegnetz und Erstellung Radwegekonzept inkl. Ausbau des Radwegenetzes

1 abgehaltene Radveranstaltung

10 abgehaltene Wandertage

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Abfall, Kreislauf und Recycling</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	17.440 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

In dieser Maßnahme ist die Rolle der Modellregionsmanagerin die Vernetzung mit regionalen und überregionalen Kooperationspartnern. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der SONNENWELT Großschönau und den Gemeindeumweltverbänden soll eine Sonderausstellung zum Thema „Müll“ entstehen. Die Modellregionsmanagerin hat die Aufgabe der Vernetzerin, koordiniert die Kooperation und ist am Projekt beteiligt.

Darüber hinaus entwickelt die MRM ein niederschwelliges Angebot mit Informationsmaterialien, Veranstaltungen und Aktionen für die Region und übernimmt die Umsetzung.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	14.600 €	Personalkosten
Sachkosten	2.300 €	Raummierte Besprechungen Kooperationspartner, Bewerbung Kooperationsprojekt, Druck Informationsmaterial Kampagne Lebensmittelverschwendung, Druck von Plakaten, Inseraten, etc.
Busunternehmen, ReferentInnen	300 € 240 €	Buskosten Honorar ReferentInnen

Darstellung der Ziele der Maßnahme

In Kooperation mit der SONNENWELT Großschönau und in den regionalen und überregionalen Gemeindeumweltverbänden soll eine Sonderausstellung zum Thema „Müll“ bis Ende 2021 entwickelt und umgesetzt werden.

Aufbauend auf diese Kooperation kann das Thema verstärkt auch in die Region und damit in die Bevölkerung gebracht werden. Die Klima- und Energie-Modellregion nutzt diese Synergien und greift dieses Thema neu und verstärkt für die Region auf. Es wird ein eigenes Kampagnenpaket zur Sensibilisierung und Bewusstseinsstärkung geschnürt, um einen nachhaltigen Lebensstil zu stärken.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal startet ein Kooperationsprojekt mit der SONNENWELT Großschönau. Daraus soll eine Sonderausstellung zum Thema „Müll“ entstehen, die in Folge für mindestens drei Jahre in der SONNENWELT erlebbar und begreifbar sein wird. Alle BesucherInnen sind gleichzeitig KonsumentInnen und somit zwangsläufig MüllverursacherInnen. Es liegt somit auf der Hand, die Sonderausstellung für diesen Themenschwerpunkt zu gestalten und die BesucherInnen in das Thema Müll hinein zu leiten. Die MRM unterstützt die Energieerlebniswelt bei der Planung, Abwicklung und Errichtung der neuen Ausstellung. Sie holt sich Inputs und fachliche Unterstützung bei den Gemeindeumweltverbänden.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Sonderausstellung dient auch zur Stärkung der Vernetzung mit den neuen Kooperationspartnern aus dem Abfallbereich. Die entstandenen Kontakte sollen aufrechterhalten werden, um die Suche bzw. Entwicklung weiteren möglichen gemeinsamen Projekten zu ermöglichen. Know-How, Expertise und Kontakte sollen gemeinsam gestärkt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner soll verknüpft werden und damit noch stärker und präsenter in der Bevölkerung ankommen. Ziel ist unter anderem die Ausarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes für ein Projekt zumindest zu einem der Themen wie „Abgabestellen von überschüssigen Lebensmitteln“, „Tauschbörsen“, „Repair-Cafés“, etc.

Lebensmittelverschwendung:

1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel werden im Jahr weggeworfen oder sind Verluste entlang der Wertschöpfungskette. Das ist rund ein Drittel der weltweit produzierten Lebensmittel. Österreichische Haushalte werfen bis zu 157.000 Tonnen an angebrochenen und original verpackten Lebensmitteln weg, obwohl diese bei rechtzeitigem Konsum genießbar gewesen wären. Der Wert dieser Lebensmittel entspricht etwa 300 bis 400 € (Quelle: Umweltverbände NÖ). In diesem Bereich ist Aufklärung und Bewusstseinsbildung erforderlich. Daher möchte die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal die Lainsitztaler Bevölkerung zum Thema Lebensmittelverschwendung aufrütteln. Dazu sollen bereits vorhandene Materialien des BMNT aufbereitet, gedruckt und verteilt werden. Parallel dazu werden die GemeindevertreterInnen und alle interessierten Personen mit einer Exkursion zu einem Entsorgungsbetrieb oder einer Kompostanlage mit diesem Thema sensibilisiert und aufmerksam gemacht.

Recycling:

Aus alt mach neu! Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Arbeitspaket ist das Thema Recycling. Tagtäglich werden viele verschiedene Rohstoffe, wie Öl, Holz, Kohle, etc., verwendet, um daraus die unterschiedlichsten Dinge herzustellen. Aber Rohstoffe sind auf der Welt nur begrenzt vorhanden und deshalb müssen wir sparsam mit ihnen umgehen. Durch Recycling entsteht ein Kreislauf, wobei Rohstoffe nicht verschwendet sondern wiederverwertet und somit Natur und Umwelt geschont werden. Daher werden durch die KEM Flohmärkte organisiert sowie Do-It-Yourself Videos gedreht (z.B.: Vasen aus alten Dosen und Flaschen).

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Kooperation und Vernetzung mit regionalen und überregionalen Partnern
 Recherche vorhandener Angebote und Aktionen
 Ausarbeitung eines Konzeptes für die Umsetzung eines weiteren Kooperationsprojektes
 Zusammenstellung Informationsmaterial Lebensmittelverschwendung
 Organisation Exkursion
 Organisation Flohmärkte
 Videodreh

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es werden durch die Gemeinden und den Gemeindeumweltverbänden kleine Aktionen, wie „Stopp Littering“, gesetzt, jedoch stehen zu wenig Zeit- und Geldressourcen zur Verfügung, um Maßnahmen in diesem Ausmaß in der KEM-Region zu initiieren.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Gemeinsame Entwicklung der Sonderausstellung zum Thema „Müll“ bis Ende 2021

Erstellung und Verteilung aktueller Informationen, auch mit den Kooperationspartnern laufend bis Ende 2021

Ausarbeitung Konzept und Umsetzung Kooperationsprojekt bis Mitte 2020

Aufbereitung, Druck und Verteilung von Informationsmaterialien der Kampagne Lebensmittelverschwendung vom BMNT bis Ende 2021

Planung und Durchführung einer Exkursion zu einem Entsorgungsbetrieb oder einer Kompostanlage bis Mitte 2020

Entwicklung eines Umsetzungsplans und die Abhaltung von Flohmärkten jährlich im Herbst

Dreh von Do-It-Yourself-Videos laufend bis Ende 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 ausgearbeitete Sonderausstellung zum Thema „Müll“

12 Beiträge zu aktuellen Informationen zum Thema Abfall, Kreislauf, Recycling, etc.

1 ausgearbeitetes Konzept für die Umsetzung eines weiteren Kooperationsprojektes

1 Informationsmaterial zur Kampagne Lebensmittelverschwendung

1 Exkursion zu einem Entsorgungsbetrieb oder einer Kompostanlage

3 Flohmärkte

2 DIY-Videos

Nr.	Titel der Maßnahme
6	Verstärkte Biomassenutzung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	16.365 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin bemüht sich um die Kooperation mit regionalen Land- und ForstwirtInnen, den BezirksförsterInnen und InhaberInnen von Pelletswerken, um den Einsatz biogener, regionaler Ressourcen weiter zu unterstützen und in weiterer Folge auszubauen. Die persönliche Kontaktaufnahme durch die MRM sowie die Einbeziehung von Land- und ForstwirtInnen sind wesentliche Beiträge zur verstärkten Biomassenutzung.

Die Maßnahme und die Zusammenarbeit mit den relevanten Stakeholdern aus der Region werden durch die Modellre-

gionsmanagerin koordiniert, betreut und umgesetzt.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	11.400 € 80 €	Personalkosten Reisekosten
Sachkosten	2.825 €	Raummierte, Bewerbung Informationsveranstaltung und Exkursion, Druck und Verteilung an jeden Haushalt
ReferentInnen	2.060 €	Vorträge, Workshops, Exkursionen

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit der verstärkten Durchforstung in der Region soll der Anteil von regionaler Biomassenutzung langfristig gesteigert werden. Auch hier wird das übergeordnete Ziel „Übermorgen selbst versorgen“ aufgegriffen und im Sinne der Zielsetzung der KEM agiert. Kurzfristig ist es jedoch erforderlich, die durch Schädlingsbefall anfallenden Reststoffe in die stoffliche Wertschöpfungskette zu bringen oder thermisch zu verwerten.

Neben der Steigerung der geernteten Biomasse ist weiterführend auch der Ausbau regionaler Pelletswerke in den nächsten drei Jahren ein Ziel dieser Maßnahme.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit Waldwirtschaftsgemeinschaften, Bauernkammer, Hackgut- und Pelletsproduzenten soll das vorhandene Potenzial an Biomasse verstärkt genutzt, daraus vermehrt regionale Produkte erzeugt und damit die biogene Wärmegewinnung erhöht werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

48 % der Gesamtfläche Österreichs sind mit Wald bedeckt (Quelle: Land Niederösterreich). Der Großteil des österreichischen Waldes ist in Privatbesitz und wird kleinflächig bewirtschaftet. Holz ist in Österreich nicht nur ausreichend vorhanden, es wächst auch mehr nach, als geerntet wird. Von den jährlich nachwachsenden Vorratsfestmetern werden nur rund zwei Drittel genutzt. Der Rest verbleibt im Wald. Die Region Lainsitztal ist eine von Wald geprägte Landschaft. Dieses große Potenzial soll auch nachhaltig genutzt werden. Da aber viele und vor allem KleinwaldbesitzerInnen in den größeren umliegenden Städte wohnen und oft nicht mehr den Praxisbezug zum Wald haben, bleiben diese Potenziale häufig ungenutzt.

Im ersten Schritt wird mit den regionalen Stakeholdern, wie Y-Pellets, Eigl Pellets, Nawaros, etc. Kontakt aufgenommen und aktiv zusammengearbeitet. Die Modellregionsmanagerin kümmert sich dabei um einen Austausch der Interessen und die daraus entstehenden Umsetzungsideen. Eventuell kann bereits der Absatz vorhandener Restholzmengen gesteigert werden. Die daraus entstehenden Umsetzungen werden von der Region unterstützt, koordiniert und begleitet.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei den KleinwaldbesitzerInnen. Diese sollen durch eine Informationsveranstaltung zum Thema sensibilisiert und aufgerüttelt werden. Zusätzlich zur Bewusstseinsbildung soll als direkte Umsetzungsmaßnahme die WaldbesitzerInnen zu einer Exkursion mit ForstexpertInnen in den Wald eingeladen werden. Vor Ort soll in den Waldexkursionen gezeigt werden, wie Aufforstungen und das Setzen neuer Bäume funktionieren und mit Schäden im Wald, wie etwa Borkenkäfer-Befall umgegangen werden soll. Ziel ist die Aktivierung der KleinwaldbesitzerInnen und die verstärkte Durchforstung von Kleinwaldflächen, bei Bedarf mithilfe der erfahrenen Stakeholder in der Region. Das geerntete Material soll im Anschluss von den regional ansässigen Pelletswerken verarbeitet und verkauft werden.

Begleitend erstellt die Modellregionsmanagerin einen Katalog der regionalen AnbieterInnen von biogenen Energieträgern und bewirbt die Produkte über die Kanäle der Region. Im Rahmen der BIOEM werden Vorträge organisiert und Informationen aufbereitet, um den Wissensstand aller Beteiligten zu erhöhen und eine Sensibilisierung für dieses Thema zu erreichen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherchearbeiten
Kooperation und Vernetzung mit regionalen Stakeholdern
Organisation Veranstaltung
Organisation Exkursion
Organisation Vortragsprogramm
Bewusstseinsbildende Maßnahmen
Erstellung AnbieterInnenliste

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Landwirtschaftskammer betreut und berät Betriebe in ihrer Arbeit. Hierzu werden jedoch nun verstärkt gemeindeübergreifende Aktivitäten mit unterschiedlichen Projektbeteiligten unternommen. Für KleinwaldbesitzerInnen direkt besteht keine entsprechende Betreuung. Es soll die regionale Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten aus dem Forstbereich intensiviert werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Kontaktaufnahme und vorbereitende Gespräche mit Stakeholdern laufend bis Ende 2021
Planung, Organisation und Durchführung von Vernetzungstreffen jährlich im 4. Quartal
Vorbereitung, Abstimmung und Durchführung Informationsveranstaltung (bis Anfang 2019) und Waldexkursion bis Mitte 2021
Planung und Organisation von Vorträgen (BIOEM) jährlich im Juni
Erstellung Liste mit regionalen AnbieterInnen von biogenen Energieträgern bis Mitte 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

5 Vernetzungstreffen mit relevanten Stakeholdern
1 Informationsveranstaltung für v. a. KleinwaldbesitzerInnen
1 Waldexkursion mit ForstexpertInnen
3 Vortragsreihen im Zuge der BIOEM
1 Liste mit regionalen AnbieterInnen

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Radiosendungen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	12.675 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Rolle der Modellregionsmanagerin liegt in der Unterstützung der handelnden Personen beim Aufnehmen der Radiosendungen und in der inhaltlichen Vorbereitung sowie die Eruierung von Energie-ExpertInnen und deren Einsatzkoordination bei den Sendebeiträgen. Darüber hinaus verbreitet und bewirbt die MRM das Projekt in der KEM-Region.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	3.600 €	Personalkosten
Drittkosten	7.300 €	Eigenleistungen Energie-Experte Martin Bruckner (im Leistungsverzeichnis unter Drittkosten angeführt) Erstellung Grundkonzept, Absprache ExpertInnen, Daten festlegen, Inhalte fixieren, etc. (60 h f. Grundkonzept), Vorbereitungszeit je Sendung 3 h (Dreh von insgesamt 30 Sendungen durch Martin Bruckner), Reisezeiten (1 h Fahrtzeit/Sendung), Sendungs-Aufnahme (1 h/Sendung)
Sachkosten	1.775 €	Druck von Infomaterial für Postwurf

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es klimarelevante Themen mithilfe von Radiosendungen einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen und unter Einbeziehung von ExpertInnen einen Wissenstransfer zu ermöglichen.

Außerdem soll mit der Verbreitung und Bewerbung der Radiosendungen in der KEM-Region und überregional die Bekanntheit der Klima- und Energie-Modellregionen gestärkt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Projekt „Die Sonne und Wir“ in Kooperation mit der SONNENWELT Großschönau und dem „Freien Radio Freistadt“ dient zur Bewusstseinsbildung der breiten Bevölkerung im Bereich Klima und Energie und behandelt einerseits unseren Umgang mit Energie und andererseits die Auswirkungen auf unseren Lebensraum sowie mögliche Alternativen. Der Klimawandel ist im Gange – die Sonne schenkt uns Lösungen für unsere Zukunft. Die Energie-Pioniere Fred Ebner und Martin Bruckner halten in dieser Sendereihe mit ExpertInnen Ausschau nach neuen Wegen.

Themenkomplexe wie Erneuerbare Energien, Mobilität, Landwirtschaft, Ernährung, Konsum, Müll, Wasserhaushalt und die Finanzströme dahinter werden ausführlich beleuchtet. Funktionierende, regionale Projekte werden vorgestellt und zahlreiche Fragen behandelt: Warum ist das Thema Energiewende wichtig? Welche Möglichkeiten, Chancen und Potenziale bringt es? Welchen Nutzen haben die HörerInnen persönlich, welchen eine Region, ein Land, welchen nächste Generationen? Was kann jeder Einzelne jetzt schon ganz einfach umsetzen?

Die Beiträge für die Sendereihe werden gemeinsam mit der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal recherchiert und entwickelt. Die KEM bringt sich bei den inhaltlichen Vorbereitungen sowie bei der Auswahl der ExpertInnen ein. Des Weiteren wird die Sendereihe in der KEM-Region und überregional verbreitet und beworben und trägt dadurch zur Bekanntheitssteigerung der Klima- und Energie-Modellregionen bei. Die Modellregionsmanagerin fungiert auch als Ansprechperson für andere KEM's falls diese ein ähnliches Projekt in ihrer Region geplant haben.

Ab 13. Februar 2019 wird jede Woche ein Sendebeitrag, d.h. insgesamt 52 Beiträge innerhalb des nächsten Jahres, zu einem spezifischen Thema ausgestrahlt.

Alle Sendungen stehen auch kostenlos in der Radiothek zur Verfügung. Die Sendereihe wird auch in nachstehenden Freien Radios ausgestrahlt: Campus & City Radio St. Pölten, Freies Radio Kirchdorf, Freies Radio Salzkammergut, Radio FRO Linz und Radio Ypsilon Hollabrunn. Außerdem werden die Beiträge auf der KEM-Homepage und auf den Gemeinde-seiten abrufbar sein.

Das für die Beiträge gesammelte Material steht in Folge der KEM zur Verfügung. Dadurch profitieren vor allem die End-verbraucherInnen und bekommen wertvolle, fachliche Unterstützung bei energieeffizienten, ressourcenschonenden, zukünftigen Vorhaben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Einbindung von Energie-ExpertInnen zur inhaltlichen Erarbeitung der Sachinhalte

Erstellung eines Konzeptes zu den inhaltlichen Themenkomplexen in Zusammenarbeit mit der SONNENWELT Großschönau und externen ExpertInnen

Aufnahme der 52 Sendebeiträge beim Freien Radio Freistadt

Bewerbung und Verbreitung der Radiobeiträge

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Ähnliche Maßnahmen, wie Podcasts zu Energiethemen, werden in diversen Radios und Regionen erbracht. Es sind jedoch weder im Waldviertel noch in diesem Umfang (52 Sendebeiträge, 6 Sender strahlen diese aus) Radioprojekte bekannt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

ExpertInnen auswählen und kontaktieren, Inhalte fixieren sowie Daten für die Aufnahme festlegen bis Anfang 2019

Sendereien aufnehmen bis Februar 2020

Sendereien ausstrahlen wöchentlich bis Februar 2020

Bewerbung der Radiosendungen regional und überregional laufend bis Februar 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 Konzept für die Inhalte der Sendebeiträge
 10 ExpertInnen zur inhaltlichen Unterstützung
 52 Sendungen aufnehmen und ausstrahlen
 10 Bewerbungen in regionalen und überregionalen Formaten

Nr.	Titel der Maßnahme
8	Schulprojekte in der KEM
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	12.140 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Weiterführung einer bereits beauftragten Maßnahme Die bewusstseinsbildenden Maßnahmen sowie die Initiierung von Projekten im Klima- und Energiebereich mit Schulen der Region werden weitergeführt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Schulen in der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal werden von der Modellregionsmanagerin über die Möglichkeiten von verschiedenen Klima- und Energieprojekten informiert und bei dessen Umsetzung unterstützt. Weiters versorgt die MRM die Schulen laufend mit Unterrichtsmaterialien und macht auf relevante Homepages, etc. aufmerksam.

Um einen effizienten Informationsaustausch bei der Projektplanung und -umsetzung zu ermöglichen, kümmert sich die Modellregionsmanagerin um die Vernetzung und Zusammenarbeit der Schulen in der Region und begleitet Wissens- und Informationsaustausch zwischen DirektorInnen und PädagogInnen.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	9.000 € 250 €	Personalkosten Reisekosten
Sachkosten	2.290 €	Raummierte Besprechungen, Druck Unterlagen, Flipcharts, Verteilung Unterrichtsmaterialien, etc., Bastelutensilien, Bausatz Erdäpfelpyramide (55 €, 2 NMS), Koffer (8 Stück), Druck Arbeitsblätter, Experimentierset
ReferentInnen	600 €	Workshopbeiträge, Vorträge

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es, die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt und aktiv in die Schulen zu bringen und zu einem fixen Bestandteil der wiederkehrenden Jahresplanungen in allen Schulen zu machen. Über den in den vorgegebenen Lehrplänen festgehaltenen Inhalten hinaus wird der bewusste Umgang mit Energie und Klimaschutz fächerübergreifend und mit gezielten Schwerpunkten verstärkt und intensiviert.

Langfristig soll der bewusste Umgang mit Energie und Klimaschutz nicht mehr nur Thema am Lehrplan sein, sondern im Schulalltag gelebt werden. Die SchülerInnen sollen als Erwachsene von morgen mit einem breiten Erfahrungsschatz und Wissensstand zu Energie, Energiesparen und Klimaschutz ausgestattet werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Um Klima- und Energiethemen verstärkt in die Klassenzimmer zu bringen, benötigt es zeitliche Ressourcen für die Vor- bzw. Aufbereitungen von Lehrinhalten, die dem Lehrpersonal nicht zur Verfügung stehen. Die Modellregionsmanagerin kann hier mit ihrer Arbeit einen großen Beitrag zur Verstärkung in der Bewusstseinsbildung in den Schulen leisten und die Region ihr langfristiges energiepolitisches Ziel zur Verhaltensänderung und Änderung des Wertesystems näherbringen.

Die Modellregionsmanagerin wird sich einen Überblick über aktuell bestehende Angebote, wie Workshops, Vorträge, Unterrichtsmaterialien verschiedener AnbieterInnen, verschaffen und das Lehrpersonal und die Direktionen über die Programme und ihre Inhalte informieren. Neben den bekannten Angeboten, wie Klimameilen, Erdäpfelpyramide, Energiechecker, etc., werden auch neue Programme gesucht und berücksichtigt. Die MRM wird bei der Wahl der richtigen Angebote beratend zur Seite stehen und zur Teilnahme motivieren. Sie unterstützt in der Planung, Vorbereitung und Koordination mit den verschiedenen Anbietern.

In jährlich interaktiven Workshops mit den DirektorInnen und PädagogInnen sollen die Erfahrungen der aktuellen Programme ausgetauscht werden aber auch Möglichkeit geschaffen werden neue Ideen entstehen zu lassen und gemeinsame Projekte zu planen. Alle Überlegungen werden durch die Modellregionsmanagerin gesammelt und dienen der KEM als Basis für die Entwicklung und Planung neuer Projekte.

Aus früheren Projekten (wie „Klimaschutz macht Schule“) bestehen eine Vielzahl an Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen, die nun in einem „Lainsitztaler Klima- und Energiekoffer“ zusammengestellt werden. Vorhandene Arbeitsblätter werden überarbeitet und in ein neues Design gebracht. Die vorhandenen Inhalte werden auf ihre Aktualität überprüft, gegeben falls adaptiert und aus dem Bestand übernommen. Die Lehrunterlagen, wie Lückentexte, Wissenskärtchen, Arbeitsblätter, Experimente, etc. werden an die jeweiligen Schulen und Schulstufen angepasst. Das Ergebnis wird der „Lainsitztaler Klima- und Energiekoffer“, der allen Schulen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Der fertige Koffer wird dem Lehrpersonal aller Schulen vorgestellt und die Möglichkeiten zum Einsatz im Unterricht präsentiert. Dies stellt eine Ergänzung zu der in Großschönau als Pflichtprogramm geltenden außerschulischen Bildungseinrichtung SONNENWELT dar und ist als solche zur wiederkehrenden Verwendung im Unterricht vorgesehen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherchearbeit

Zusammenstellung und Übermittlung von Informationsmaterialien

Ideensammlung über aktuelle Programme

Organisation von Besprechungen/Workshops

Initiierung und Unterstützung bei Projekten

Zusammenstellung Unterrichtsmaterialien für Klimakoffer

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es wurden bereits Klima- und Energieprojekte in einzelnen Schulen der Modellregion umgesetzt, jedoch wurden diese auch vorrangig seitens der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal initiiert, koordiniert und teilweise durchgeführt.

AnbieterInnen von diversen Workshops sind landesweit vorhanden, es bedarf aber des proaktiven Engagements diese auch in die Schulen zu bringen. Das Lehrpersonal nutzt diese Angebote aufgrund fehlender Zeitressourcen und zusätzlich, wenn auch geringer Kosten für die SchülerInnen, kaum. Durch die Übernahme dieser geringen Unkostenbeiträge und die Unterstützung durch die Modellregionsmanagerin entsteht daher ein derzeit nicht vorhandenes Angebot.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Recherchen zu aktuellen Programmen und Aktionen laufend bis Ende 2021

Erstellung und Präsentation von vorhandenen Angeboten laufend bis Ende 2021

Regelmäßige Besprechungen/Workshops mit DirektorInnen und LehrerInnen jährlich zu Beginn des Jahres

Unterstützung bei Auswahl, Organisation und Abwicklung von Workshops, Vorträgen, Exkursionen, etc. laufend bis Ende 2021

Erstellung, Vorstellung und Verteilung des „Lainsitztaler Klima- und Energiekoffers“ bis Herbst 2019

LEISTUNGSINDIKATOREN

3 erstellte Informationsblätter über die vorhandenen Angebote, jährliche Aktualisierung

3 Jahresvernetzungstreffen aller Schulen (DirektorInnen, PädagogInnen)

8 vorhandene Angebote nutzen und umsetzen

1 entwickelter „Klima- und Energiekoffer“ mit Unterrichtsmaterialien

8 Präsentationen und Übergaben des „Lainsitztaler Klima- und Energiekoffers“ in Schulen der Region (8 Schulen im Lainsitztal)

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen im privaten Bereich</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	15.885 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung und Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme <i>In den letzten Phasen lag der Fokus dieses Arbeitspaketes vorrangig in der allgemeinen Bewusstseinsbildung. Mit konkreten Themen und Umsetzungen soll diese Maßnahme neue Schwerpunkte setzen.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin organisiert in Zusammenarbeit mit Energie-Experten Martin Bruckner eine Exkursion zu einem Sanierungslehrpfad. Weiters bemüht sich die MRM, gemeinsam mit den KEM-Gemeinden, eine Richtlinie für energetische und ökologische Mindeststandards für private Wohnbauten auszuarbeiten. Diese sollen mittels Gemeinde-ratsbeschluss Anwendung finden. Gezielte Energieberatungen sollen ebenfalls vermittelt und durch die KEM beworben und koordiniert werden.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	7.800 €	Personalkosten
ReferentInnen, Raumplaner, Experten	2.760 €	Vortrag, Mitarbeit Richtlinie
Sachkosten	2.525 €	Druck und Verteilung Liste (an jeden Haushalt), Druck Informationsunterlagen, Raum-miete
GemeindemitarbeiterInnen	2.800 €	Eigenleistungen Gemeindemitarbeiter Erar-beitung Richtlinie (im Leistungsverzeichnis unter Drittkosten angeführt)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es die Sanierungsrate in der Region mit konkreten Schwerpunkten stetig zu verbessern und die Umsetzung von energieeffizienten und nachhaltigen Neubauprojekten in der Region langfristig zu verankern. Mit den gesetzten Inhalten soll eine Senkung der allgemeinen Energiekennzahl und damit des Energieverbrauchs im Bereich der Haushalte erzielt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Auch in dieser Weiterführungsphase sollen Maßnahmen zur Energieeffizienz im privaten Bereich fortgeführt werden, da hier ein immerwährendes Potenzial vorhanden ist und nur laufende Sensibilisierungen und Beratungen zu einem neuen Bewusstsein führen werden.

Die Maßnahmen unterteilen sich in das Potenzial der Sanierungen und in den Neubau:

Sanierungsbereich:

Ein Ziel ist die Erhöhung der Sanierungsrate und somit die Senkung der durchschnittlichen Energiekennzahl. Dafür wird in dieser Periode ein Schwerpunkt zu „Wärmedämmung im Bestand“ gesetzt. Die Möglichkeiten, Vor- und Nachteile unterschiedlicher Dämmstoffe, deren Herkunft und Anwendungsbereiche sollen Teil einer regionalen Veranstaltung und mit aufbereiteten Informationsmaterialien begleitet werden. Weiters werden bestehende Angebote, wie die BIOEM, beworben und eine Liste mit allen Dämmstoff-AusstellerInnen erstellt und verteilt.

Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes wurde ein Konzept für einen mobilen Sanierungslehrpfad entwickelt. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit ExpertInnen realisiert. Es entstanden in detailgetreuer Arbeit acht Modelle, die jeweils zur Hälfte den Altbau eines Gebäudes und zur anderen Hälfte den thermisch sanierten und gedämmten Zustand desselben Gebäudes veranschaulichen. Diese Modelle des Lehrpfades stellen eine Mustersanierung aus verschiedenen Bauepochen zwischen 1900 und 1980 dar. Der Sanierungslehrpfad zeigt, wie alte Häuser richtig, effizient und kostengünstig saniert werden können. Weiters gibt es auch Learning-by-doing Stationen: z.B.: die Funktionsweise einer Lüftungsanlage oder die Luftdichtheit von Bauteilen mittels eines Blower-Door-Tests. Aus Platzmangelgründen kann der komplette Lehrpfad nicht als Dauer-Wanderausstellung präsentiert werden. Daher organisiert die Modellregionsmanagerin in Zusammenarbeit mit Energie-Experten Martin Bruckner eine Exkursion zum Sanierungslehrpfad. Die Modelle werden aufgestellt, verständlich erklärt und die Mitmach-Stationen können getestet werden. Die vorhandenen Fact-Sheets werden überarbeitet, aktualisiert und den Interessenten zur Verfügung gestellt. Dadurch soll die Sanie-

rungsrate in der Region erhöht werden und Pilotprojekte entstehen. Bei Bedarf kann der mobile Sanierungslehrpfad auch an andere KEM's verliehen werden.

Neben den Aktionen rund um den Schwerpunkt „Dämmen“ werden firmenneutrale Vor-Ort-Beratungen sowie die Vermittlung von gezielten Energieberatungen durch die KEM beworben und koordiniert.

Neubau:

In dieser Maßnahme soll die Ausarbeitung einer Richtlinie für energetische und ökologische Mindeststandards für private Wohnbauten ausgearbeitet werden. Im Rahmen der niederösterreichischen Bauordnung ist dies im Rahmen von Grundstückskauf/miete von gemeindeeigenen Grundstücken möglich. Dabei sollen neben einer ambitionierten Gesamtenergieeffizienzzahl auch der Einsatz erneuerbarer Energiequellen, kompakte Bauformen, günstige Orientierung der Gebäude, etc., geregelt sein. Mit Hilfe externer Expertise wie RaumplanerInnen und ArchitektInnen soll die Richtlinie umsetzbar gemacht werden. Ziel ist es, diese Richtlinie in mindestens einer Pilotgemeinde mit einem Gemeinderatsbeschluss zur Anwendung zu bringen. Nach dem Beschluss in der Pilotgemeinde sollen neue Grundeigentümer beim Kauf von Gemeindegrundstücken zur Erhaltung der Richtlinie verpflichtet werden.

Über die daraus erlangten Erfahrungen soll ein Austausch in den Gemeinden in der Region stattfinden. Nach eventuell notwendigen Adaptierungen und Ergänzungen soll damit ein regionaler Mindeststandard für den privaten Bereich geschaffen werden.

Neben den Aktivitäten in der Pilotgemeinde sollen Bauwerber in allen Gemeinden eine Bauherrenmappe mit entsprechenden Informationen und Angeboten kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. Hier werden vorhandene Angebote, wie von der Energie- und Umweltagentur, gesucht, um gegeben falls darauf zurückzugreifen. Nur wenn keine passenden Angebote zur Verfügung stehen, soll die Mappe durch die Region zusammengestellt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Organisation Veranstaltung

Organisation Exkursion Sanierungslehrpfad

Überarbeitung Fact-Sheets Initiierung

Vor-Ort-Beratungen Vermittlung

Energieberatungen Recherchearbeit

zu Bauherrenmappe

Erstellung und Verteilung Informationsmaterialien

Ausarbeitung von Richtlinien für private Gebäude

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt bestehende Angebote in den Gemeinden, diese sind aber nicht einheitlich und gemeindeübergreifend. Die vorhandenen Offerte gehen eigener Recherche und Interesse voraus. Es besteht kein proaktives Angebot für BauwerberInnen, weder für Sanierung noch für Neubau. Es bestehen keine Angebote, die regional abgestimmt für die gesamte Region gelten und so größere Synergieeffekte erzielen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Organisation und Abhaltung der Informationsveranstaltung zum Thema Wärmedämmung im Bestand inkl. Vor-Ort-Beratungen bis zum 4. Quartal 2020

Erstellung und Verteilung Dämmstoff-AusstellerInnen-Liste bis zum Ende des 3. Quartals 2020

Überarbeitung Fact-Sheets Sanierungslehrpfad bis Anfang 2021

Organisation Exkursion Sanierungslehrpfad bis Mitte 2021

Erarbeitung Richtlinie für energetische und ökologische Mindeststandards für private Wohnbauten laufend bis Ende 2021

Recherche Angebot Bauherrenmappe und Ergänzung regionaler Besonderheiten bis zum 1. Quartal 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

1 Informationsveranstaltung zur Wärmedämmung im Bestand

1 Liste mit Dämmstoff-AnbieterInnen

1 Exkursion zum Sanierungslehrpfad

1 Richtlinie für energetische und ökologische Mindeststandards für private Wohnbauten in einer Gemeinde beschlossen

Bauherrenmappe bei allen eingereichten Bauprojekten

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Energieeffizienz im öffentlichen Bereich</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	17.900 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung und Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme</i> <i>Bereits erprobte Maßnahmen, wie die Umstellung auf LED-Straßenlampen, werden weiterhin fortgeführt. Das Arbeitspaket wird aber auch um neue Aktivitäten und Schwerpunkte, wie eine Richtlinie für die Sanierung und Errichtung kommunaler Gebäude, erweitert.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Modellregionsmanagerin fördert und unterstützt weiterhin die Vernetzung unter den Gemeinden, um bereits erfolgreich eingeführte Maßnahmen auf andere zu übertragen bzw. neue Ideen zu generieren. In Zusammenarbeit werden Aktivitäten gesetzt, um die Energieeffizienz im öffentlichen Bereich zu erhöhen. Die MRM dient dabei als Mittel- und Kontaktstelle zwischen den KEM-Gemeinden und leitet Informationen weiter sowie unterstützt bei geplanten Maßnahmen.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	3.900 €	Personalkosten
GemeindemitarbeiterInnen	5.600 €	Eigenleistungen Gemeindemitarbeiter Sanierungsplanung, Erarbeitung Richtlinie (im Leistungsverzeichnis unter Drittkosten ange-

		führt)
ReferentInnen, Bau- und Energieexperten	7.920 €	Einschulungen, Erarbeitung Sanierungskonzept
Reisekosten	180 €	Fahrtkostenbeiträge Beratungen f. Gemeinden
Sachkosten	300 €	Bewerbung Klima- und Energiegipfel

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist die langfristige Verbesserung der Energieeffizienz in den gemeindeeigenen Bereichen und die Identifizierung von gering investiven Maßnahmen in der Wärmeversorgung zur Effizienzsteigerung.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung soll der Umsetzungsgrad der umgestellten Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie gesteigert werden und zwei Gemeinden bis 2021 einen Komplettumstieg abgeschlossen haben.

Mit der Ausarbeitung einer regionalen Richtlinie für gemeindeeigene Gebäude für Neubau und Sanierung will die Region ihrer Vorbildwirkung gerecht werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Im vorjährigen Auditbericht wird explizit auf ein weiterhin großes Potenzial für die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen im kommunalen Bereich hingewiesen. Daher wird diese Maßnahme weitergeführt und mit neuen Arbeitspaketen auch in der kommenden Periode erweitert.

Effizienz Wärmeversorgung:

Neben dem eigenen Arbeitspaket 1 „Raus aus dem Öl“ sollen die Heizanlagen mit ihrem Wärmeverteilsystem unter die Lupe genommen werden. Im ersten Schritt werden alle vorhandenen Unterlagen zu den Gebäuden geprüft und zusammengefügt. Es werden Energieausweise, Gebäudedaten, Daten aus der Energiebuchhaltung und eventuell vorhandene Beratungsberichte gesammelt. Auf dieser Grundlage werden den Gemeinden nächste sinnvolle Schritte vorgeschlagen. Je nach vorhandener Ausgangssituation können das Energieausweise, Heizungs-EKGs, Strom-EKGs, Energieberatungen, etc. sein. Die KEM koordiniert und bringt sich mit Fachwissen ein.

Ergebnis soll eine Gebäudeanalyse der Regionsgebäude sein, die mind. Energieausweis (in öffentlichen Gebäuden bei einer Bruttogeschoßfläche von unter 250 m² noch nicht verpflichtend) und bei älteren Gebäuden einen Beratungsbericht mit möglichen Sanierungsschritten umfassen. Mögliche Verbesserungsmaßnahmen sollen besprochen und in einem mehrjährigen „Sanierungskonzept“ schriftlich festgehalten werden.

In dieser Periode wird außerdem ein Schwerpunkt bei den Wärmeverteilsystemen der Schulen gesetzt. Anhand der erfolgten Gebäudeanalysen werden alle Schulerhalter zum Einbau von Thermostat-Ventilen und dem Durchführen eines hydraulischen Abgleiches motiviert. Die Umsetzung der Arbeiten soll als gemeinsames Projekt in der Region abgewickelt werden. Die betroffenen Personen (LehrerInnen, SchulfachlehrerInnen) lernen in einer NutzerInnen-Schulung den richtigen Umgang kennen.

Straßenbeleuchtung:

Ein weiterer Fokus wird bei der Effizienzsteigerung der Straßen- und Objektbeleuchtung liegen. Nach einer Erfassung der konkreten restlichen ineffizienten Leuchten sollen auch diese getauscht werden. Das Ziel ist die Umrüstung auf LED-Technologie ohne die Leuchten selbst tauschen zu müssen. Zumindest zwei Gemeinden sollen alle Straßenlampen komplett ausgewechselt werden.

Richtlinie für gemeindeeigene Gebäude:

In einer Pilotgemeinde werden Richtlinien für die Sanierung und Errichtung kommunaler Gebäude festgelegt und beschlossen. Die Richtlinie soll die Strategie zur Energieeinsparung, Effizienzsteigerung, den Einsatz erneuerbarer Energie und eine Klimaschutzstrategie enthalten. Außerdem sollen Bereiche, die im ÖROP (öffentliches Raumordnungsprogramm) behandelt werden, wie Vermeidung von Flächenversiegelung, Förderung von Regenwasserretention, Berücksichtigung der biologischen Vielfalt, erneuerbare Energieversorgung, etc., berücksichtigt werden.

Die Erfahrungen der Pilotgemeinde aus der Entstehung und Umsetzung der Richtlinie soll den anderen Gemeinden eine

Entscheidungshilfe sein und langfristig Nachahmer in der Region finden.

Waldviertler Klima- und Energiegipfel:

Die Themen Energiewende und energieautarkes Waldviertel sind Schlagwörter, welche die Region prägen und daher immer Einklang im Rahmen des Waldviertler Klima- und Energiegipfels finden. Sonnenplatz Großschönau und die Energieagentur der Regionen organisieren in Kooperation mit dem Wirtschaftsforum Waldviertel diese Gipfel, welche zum Austausch für Interessierte aus Politik, Wirtschaft und GemeindevertreterInnen dienen. Im Zuge der Weiterführungsphase III gehen die KEM-Gemeinden ebenfalls eine Kooperation mit diesen Akteuren ein, um den Waldviertler Klima- und Energiegipfel in der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal abzuhalten. Dadurch entstehen viele weitere interessante Aktivitäten, welche im Bereich Energie, Klima- und Umweltschutz in Zukunft in der Region geplant sind. Die KEM Lainsitztal kann hier mit den Recherchearbeiten aus Arbeitspaket 7 (Radiosendungen) fachliche Inputs bringen und ihre Rolle als Energie-Vorzeigeregion wahrnehmen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherchearbeit

Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Erhebungen bzw. Verdichtung Gebäudedaten

Bestandserfassungen

Schulungen

Ausarbeitung von Richtlinien für öffentliche Gebäude

Mitorganisation Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Gemeinden initiieren zwar selber kleine Projekte im Energiebereich, jedoch wäre ohne Unterstützung der KEM Lainsitztal keine Umsetzung solcher großen und wirksamen Maßnahmen machbar.

Es gibt zwar Angebote zu einzelnen Teilen dieser Maßnahme, aber nicht in dieser Zusammensetzung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Sanierungskonzept für kommunale Gebäude laufend bis Ende 2021

Einbau hydraulischer Einzelregulierung von Wärmeverteilsystemen an Schulen inkl. Einschulung jährlich zum Jahresbeginn

Komplette Umstellung Straßenbeleuchtung auf LED, zumindest in zwei Gemeinden laufend bis Ende 2021

Erarbeitung Richtlinie für energetische und ökologische Mindeststandards für kommunale Bauten laufend bis Ende 2021

Organisation und Abhaltung des Waldviertler Klima- und Energiegipfels bis zum 3. Quartal 2020

LEISTUNGSINDIKATOREN

5 mehrjährige Sanierungskonzepte für 5 gemeindeeigenen Gebäude
 1 Gemeinde baut in jeder Schule Thermostat-Ventile ein
 2 Gemeinden stellen die Straßenlampen komplett auf LED-Technologie um
 1 ausgearbeitete Richtlinie für gemeindeeigene Gebäude
 1 Abhaltung des Klima- und Energiegipfels

Nr.	Titel der Maßnahme
11	Förderberatung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	5.200 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung einer bereits beauftragten Maßnahme Förderberatungen wurden bereits in den vorigen KEM-Phasen durchgeführt. Da die Beratungen bei der Bevölkerung, den Gemeinden und den Betrieben sehr gut angenommen sind, wird die Maßnahme weitergeführt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Rolle der Modellregionsmanagerin ist die Aufbereitung der aktuellen Förderinformationen für die KEM-Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe. Die MRM berät die Personen telefonisch oder vor Ort im Büro, nimmt bei Detailfragen Kontakt mit den Förderstellen auf und unterstützt beim Ausfüllen der Anträge.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	5.200 €	Personalkosten

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es, mit der Förderberatung für Bevölkerung, Gemeinden und Betrieben in der KEM-Region eine regionale Ansprechperson zu haben, die immer am aktuellsten Stand bzgl. Förderungen unterschiedlicher Fördergeber, Kriterien und Rahmenbedingungen ist. Mit der Bündelung bei einer Person soll das Einreichen von Förderungen erleichtert und damit auch vermehrt Projekte umgesetzt werden.

Die aktuellen Förderungen des Bundes und Landes Niederösterreich werden zu den Jahresanfängen 2019, 2020 und 2021 aufbereitet sowie laufend recherchiert und aktualisiert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Beratungen zu aktuellen Förderungen wurden bereits in den vorigen KEM-Phasen für die Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe angeboten. Aufgrund der großen Nachfrage im KEM-Büro und der überaus vielzähligen Umsetzungsprojekten wird die Maßnahme weitergeführt. Förderungen sind wichtige Impulsgeber für Umsetzungen von Maßnahmen im Klima- und Energiebereich.

Die Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe können bei der Modellregionsmanagerin (telefonisch oder vor Ort) eine Beratung bei Fragen zu Landes- und Bundesförderungen in Anspruch nehmen. Dafür bereitet die MRM die umfassenden Förderinformationen verständlich auf und erstellt dazu Informationsblätter. Diese werden auf die Homepage gestellt und als Vorlage für die Gemeindezeitungen aufbereitet und an die Gemeinden gesendet.

Die Modellregionsmanagerin steht für persönliche Erstberatungen zu Förderungen zur Verfügung. Die zu beratenden Personen erhalten eine Erstauskunft zu den verfügbaren Förderungen und werden bei Detailfragen an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Modellregionsmanagerin unterstützt auch bei Antragstellungen und Förderabrechnungen.

Durch die Förderberatungen sollen Anreize zur Steigerung der Sanierungsrate, E-Mobilität, Energieeffizienzmaßnahmen, etc., für die Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe gesetzt werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Recherche zu aktuellen Förderungen

Aufbereitung der Förderinformationen, Homepagebeiträge, Gemeindezeitungsvorlagen

Telefonische und persönliche Beratungsgespräche

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Förderberatungen werden von Stakeholdern, wie vom Land Niederösterreich und von der KPC angeboten. Jedoch wendet sich die Bevölkerung bei Fragen zu Förderungen häufig an die Gemeindeämter, weil sie oft nicht wissen bei welchen Stellen sie sich Informationen holen können. Die Gemeinden leiten die Anfragen schließlich an die Modellregionsmanagerin weiter, wo sie beraten werden und ihnen beim Ausfüllen des Antrages geholfen wird.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Recherche zu aktuellen Förderungen jährlich zu Beginn des Jahres

Jährliche Aufbereitung der aktuellen Förderungen jährlich zu Beginn des Jahres

Förderberatung für die Bevölkerung, Gemeinden und Betriebe laufend bis Ende 2021

LEISTUNGSINDIKATOREN

3 Förderaufbereitungen

90 Beratungsgespräche

10 begleitete Förderanträge bzw. Förderabrechnungen

Nr.	Titel der Maßnahme
12	Öffentlichkeitsarbeit
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/2019 12/2021	25.822 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Karina Pöhn
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Fortführung und Erweiterung der bereits gesetzten Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung von Projektaktivitäten und Veranstaltungen sowie zur Steigerung der Bekanntheit der KEM.</i> <i>Neu ist die Verwendung von Social-Media-Kanälen zur Steigerung der Bekanntheit der KEM Lainsitztal sowie zur Bewerbung von Veranstaltungen, etc.</i>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Die Rolle der Modellregionsmanagerin ist die Initiierung, Koordination, Organisation und Umsetzung der Medienarbeit. Dazu zählen die Erstellung von Beiträgen für diverse regionale und überregionale Medien, die laufende Kontaktaufnahme mit PressevertreterInnen in der Region, die Aktualisierung der KEM-Homepage, die Ankündigung von Veranstaltungen auf diversen Plattformen, wie Newsletter, Homepage, Facebook, die Verfassung von regelmäßigen Newslettern und die Präsentation der KEM auf Messen und Events.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Modellregionsmanagerin	16.860 € 756 €	Personalkosten Reisekosten zu Messen, Veranstaltungen
Sachkosten	7.756 €	Raummierte, Druckkosten Einladungen, Standgebühren für Messen und Veranstaltungen, Druck Roll-Up, Zeitungsinserate, Beiträge in Gemeindezeitungen (unbare Leistungen),
Grafiker, Druckerei	450 €	Grafiker

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Ziel ist es, die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal mit ihren Schwerpunkten und Projekten öffentlichkeitswirksam und über alle Medienkanäle darzustellen und damit breit in der Bevölkerung zu verankern. Die Ziele und Leitsätze der Region sollen nach innen gelebt und nach außen präsent dargestellt werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
--

Im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion wird Öffentlichkeits- und Pressearbeit schon seit Jahren besonders intensiv betrieben, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Neben den bereits genutzten Kanälen der kommunalen und regionalen Printmedien, dem Newsletter und der KEM-Homepage, sollen neue Kanäle, wie digitale Medien (Facebook, Youtube), in die Öffentlichkeitsarbeit aufgenommen werden.

In der aktuellen Phase soll eine Pressekonferenz zum 10-jährigen Bestehen der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal organisiert werden. Dafür werden PressevertreterInnen sowie wichtige Stakeholder der KEM, wie BürgermeisterInnen, GemeindevertreterInnen, etc. eingeladen und es wird ein Rück- und Ausblick präsentiert. Mit der damit verbundenen Resonanz soll eine Berichterstattung über die Regionsgrenzen hinaus erfolgen.

Bevorstehende Veranstaltungen sowie umgesetzte Ereignisse und Ergebnisse werden von der Modellregionsmanagerin für die Veröffentlichung in regionalen und überregionalen Zeitungen, Newsletter, Social-Media-Kanäle, etc., aufbereitet, den Gemeinden zur Veröffentlichung in den eigenen Medien bereitgestellt und auf der Homepage der KEM Lainsitztal veröffentlicht.

Der KEM-Newsletter wird mindestens viermal pro Jahr ausgesendet. Die Themenstellungen werden je nach Aktualität und Umsetzungsstand von der Modellregionsmanagerin festgelegt und publiziert. Weitere Adressen werden laufend bei Veranstaltungen und Messen gesammelt und dem Verteiler hinzugefügt.

Die professionelle KEM-Homepage soll weiter ausgebaut werden und nähere Informationen über die Aktivitäten in der Modellregion sowie aktuelle Fördermöglichkeiten beinhalten. Die Homepage wird außerdem laufend von der Modellregionsmanagerin gewartet.

Die Facebook-Seite dient zur Bewerbung von KEM-Veranstaltungen, zur Vergabe von Klimaschutz-Tipps und zur Veröffentlichung von Fotos zu den verschiedensten Aktivitäten. Weiters soll versucht werden andere Social-Media-Kanäle, wie Youtube, miteinzubeziehen, Kurzvideos zu produzieren und diese auf dem Youtube-Kanal der SONNENWELT Großschönau zu teilen.

Zur Visualisierung der getätigten Maßnahmen in den Gemeinden durch die KEM Lainsitztal werden alle veröffentlichten Artikel gesammelt und in einem jährlichen Medienspiegel zusammengefasst.

In Zukunft werden die Inhalte und Ziele der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal auf diverse Messen und Veranstaltungen präsentiert (wie BIOEM, Speicherkongress, etc.), um den Bekanntheitskreis der Klima- und Energie-Modellregionen im Allgemeinen vor allem jedoch die KEM Lainsitztal im Speziellen zu erweitern.

Bei Veranstaltungen, Vorträgen, Messeauftritten, etc. wird das KEM Roll-Up eingesetzt. Auf dem Roll-Up sind jedoch noch die alten Logos des Klima- und Energiefonds, der KEM Lainsitztal und der Gemeinden sowie der Schriftzug „KEM Lainsitztal & Umgebung“. Dies soll aktualisiert und neu gestaltet werden. Aufbauend auf dem neuen Design werden auch Briefkopf, Newsletter-Header, etc. angepasst.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Planung der Medienarbeit mittels einem Zeitplan (wann, was, wo)

Organisation Pressekonferenz

Verfassen von Artikeln

Termingerechte Verteilung von Artikeln für Gemeindezeitungen

Veröffentlichung der geplanten Aktivitäten/umgesetzten Ereignisse

Öffentlichkeitsarbeit mittels Internet (Homepage, Social Media)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Öffentlichkeitsarbeit ist zwar in den beteiligten Gemeinden vorhanden, jedoch fehlt der regionale Zusammenhang. Ausgenommen durch die KEM gibt es keine einheitliche und gemeindeübergreifende Medienarbeit für den Bereich Klimaschutz, um diese regional abgestimmt für die gesamte Region zu betreiben und so größere Synergieeffekte zu

erzielen. Regionale Medien beschäftigen sich kaum mit den Themen Energiewende und Klimaschutz. Durch die Medienarbeit der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal wird die Zusammenarbeit zwischen Modellregion und Medien verstärkt und erfolgreich umgesetzt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Jährliche Aktualisierung des Adressverzeichnisses der PressevertreterInnen laufend bis Ende 2021
Erstellung eines jährlichen Medienplans (was wird wann und wo publiziert) jährlich zu Beginn des Jahres
Erstellung des Themenplans für die Pressekonferenz inkl. Abhaltung bis zum 2. Quartal 2020
Verfassen der Artikel zur Veröffentlichung in Print- und Onlinemedien laufend bis Ende 2021
Verfassen der Beiträge für Newsletter laufend bis Ende 2021
Vorbereiten der Artikel über Aktivitäten zur Veröffentlichung auf der KEM-Homepage laufend bis Ende 2021
Sammlung aller veröffentlichten Artikel zur Erstellung des jährlichen Medienspiegels laufend bis Ende 2021
Präsentation auf Messen, Veranstaltungen laufend bis Ende 2021
Überarbeitung Roll-Up, Briefkopf, Newsletter-Header, etc. bis Herbst 2019

LEISTUNGSINDIKATOREN

3 Adressverzeichnisse der PressevertreterInnen (jährliche Aktualisierung)
3 Medienplanungen (jährlich)
1 Pressekonferenz zum 10-jährigen Bestehen der KEM
1 regionsbezogener Internetauftritt
50 Artikel für Print- und digitale Medien
36 Beiträge in Gemeindezeitungen
36 Social-Media-Beiträge
12 Newsletter
3 Medienspiegel
3 Messe-/Veranstaltungspräsentationen (jährlich)
1 neues KEM Roll-Up

6. Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführung

Prognose, wie die Klima- und Energie-Modellregion nach Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase weitergeführt werden soll/kann. Welche Strukturen sollen erhalten bleiben? Welche Akteure und Stakeholder sollen weiter aktiv bleiben / weiters eingebunden werden? Finanzierungsmöglichkeiten?	Nach dem Auslaufen der dreijährigen Weiterführungsphase sollen Projekte im Energie- und Klimaschutzbereich selbstständig durch die eingebundenen Akteure umgesetzt werden. Aus diesem Grund wurden und werden in der Klima- und Energie- Modellregion Lainsitztal bewusstseinsbildende Maßnahmen umgesetzt, damit die Stakeholder zu mehr Bewusstsein im Bereich Klima und Energie hingeführt werden. Konkrete Schritte in eine selbstständige Weiterführung der Aktivitäten wurden bereits in den letzten Jahren gesetzt. Aus einer Initiative von Bürgermeister Martin Bruckner und Otmar Schlager in Kooperation mit der Energieagentur der Regionen und unter Trägerschaft des Wirtschaftsforums Waldviertel konnte im Frühjahr 2012 ein flächendeckender „Energiepakt Waldviertel“ geschaffen werden. Dieser wird nun offiziell auch von allen Kleinregionen des Waldviertels per Beschluss mitgetragen. Ziel des Paktes ist es, dass die gesamte Region Waldviertel 2030 einen Energieüberschuss aus erneuerbaren Vorkommen exportieren und so die Wertschöpfung in der Region erhöht werden kann. Natürlich sind die Effekte für die Versorgungssicherheit und dem Klimaschutz neben der wirtschaftlichen Wertschöpfung ebenso enorm wichtig. Der Trägerverein „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“ wird auch nach der drei-jährigen Weiterführungsphase bestehen bleiben und so die Basis für Projekte, initiiert durch die Gemeinden der Region, bilden. Vor allem die intensive Einbindung der GemeindevertreterInnen soll zu einer andauernden Beschäftigung mit dem Klima- und Energiethema führen. Die intensive Auseinandersetzung von Bürgermeister Martin Bruckner, der auch als Energie-Experte für die KEM fungiert, wird hier sicher positiv dazu beitragen. Großschönau, bekannt als Energiegemeinde, ebenso e5-Gemeinde, wird hier ebenfalls einen großen Beitrag leisten. Nach dem Ablauf der drei Jahre soll eine Finanzierung, im Optimalfall durch den Klima- und Energiefonds, für eine umfassende Weiterführung der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal, erreicht werden. Der Prozess, der durch den Wissensaustausch und die Weiterbildung der KEM-ManagerInnen initiiert wird, ist wichtig, da so die GemeindevertreterInnen über neue Ideen für Aktivitäten und Beispielen aus anderen Regionen informiert werden. Durch die Organisationsstruktur der KEM ist gewährleistet, dass entsprechende Aktionen und Maßnahmen in der Region im Klima- und Energiebereich in einem sehr ambitionierten Ausmaß umgesetzt werden. Ohne diese finanzielle Unterstützung wäre mit einer Verlangsamung der Maßnahmenumsetzung zu rechnen.
---	---

7. Operative Umsetzung in der KEM

7.1 Antragsteller / Trägerorganisation

Für die Weiterführung II der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal wurde ein eigener Verein mit dem Namen „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“ gegründet. Dieser Verein bleibt für die Weiterführungsphase III bestehen. Darin sind die Gemeinden der Kleinregion Lainsitztal (Bad Großpertholz, Großschönau, Moorbad Harbach, St. Martin, Unserfrau-Altweitra, Weitra) Mitglied. Die Mitgliedschaft wurde in der Weiterführungsphase II per Gemeinderatsbeschluss festgelegt. Die Vorstandsfunktionen werden von Vertretern der Gemeinden übernommen. Der Verein ist der Antragsteller für die Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal. In den Vereinsstatuten sind unter §2 Vereinszweck eindeutig die Aufgaben im Rahmen der Klima- und Energie-Modellregion genannt.

7.2 Modellregionsmanager/in

Das Management der KEM wird, wie bereits in der Weiterführungsphase II, von der Sonnenplatz Großschönau GmbH durchgeführt. Der Verein „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“ erteilt hierfür einen Auftrag an die Sonnenplatz Großschönau GmbH. Die Sonnenplatz Großschönau GmbH ist außerdem bereits seit der ersten Phase als Projektpartner vertreten und führt auch das Management viele Jahre durch. Neben dem umfassenden Wissen betreffend Klima- und Energie-Modellregionen im Allgemeinen und der KEM Lainsitztal im Speziellen, bietet die Sonnenplatz Großschönau GmbH die nötigen fachlichen Kompetenzen und personellen Kapazitäten für die Projektabwicklung. Die Sonnenplatz Großschönau GmbH hat jahrelange Erfahrungen mit ähnlichen Projekten und konnte vor allem Wissen rund um das Überthema „Energie“ gewinnen. Als Beispiele können hier Projekte in den Bereichen Smart Grids, Energieeffizienz, Elektromobilität, etc. genannt werden. Außerdem bietet die Sonnenplatz Großschönau GmbH Aus- und Weiterbildungen (Energieberater A-Kurs, Passivhaus-Planer, etc.) an und errichtete das 1. Europäische Passivhausdorf zum Probewohnen.

Als Modellregionsmanagerin wird Karina Pöhn, BA fungieren. Sie hat bereits die zweite Hälfte der Weiterführungsphase II betreut und gemanagt. Karina Pöhn hat somit seit 2017 die Tätigkeiten und das Management der Klima- und Energie-Modellregion Lainsitztal übernommen.

Karina Pöhn verfügt über ein Wirtschaftsstudium. Mit dem Management von nationalen Förderprojekten rund um die Themen Energieeffizienz und Energiesparen sowie mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist sie seit 2017 befasst. Den Energieberater A-Kurs absolvierte Karina Pöhn vor zwei Jahren. Bei der Mitarbeit bei den unterschiedlichsten Projekten im Energiebereich konnte sie sich umfassende Kompetenzen im Bereich Klimaschutz, Energie und Nachhaltigkeit aneignen. Karina Pöhn hat somit Kompetenzen in der Abwicklung von Förderprojekten und kennt durch ihre Tätigkeit in der KEM auch die österreichische Förderlandschaft.

Karina Pöhn ist gut in der Region verankert, da ihr Arbeitsplatz seit 2017 in einer der KEM-Gemeinden, in Großschönau, liegt. Sie ist daher mit den bestehenden Strukturen und Kontakten sehr vertraut. Martin Bruckner, Bürgermeister von Großschönau und Geschäftsführer von der Sonnenplatz Großschönau GmbH, wird, wie in den vorangegangenen Jahren, als Energie-Experte beratend zur Seite stehen. Er ist für seine Beschäftigung und sein Engagement im Bereich Energie überregional bekannt. Sein umfangreiches Wissen und seine langjährigen Erfahrungen begünstigen daher in hohem Maß die optimale Umsetzung und werden auch für die Weiterführung von großem Wert sein.

7.3 Zusammenarbeit zwischen Trägerorganisation, Gemeinden und Modellregionsmanager/in

Die Trägerorganisation der KEM ist der dafür gegründete Verein „Gemeindekooperation Lainsitztal für Klima und Energie“. Der Verein wurde vor der Weiterführungsphase II von den KEM-Mitgliedsgemeinden gegründet. Der Verein ist somit auch in der dritten Weiterführungsphase die Trägerorganisation der KEM. Jede Gemeinde entsendet einen Vertreter, der für die Agenden der Klima- und Energie-Modellregion zuständig ist. Dieser Vertreter hat eine Funktion im Vorstand des Vereins, welche durch Abstimmung gewählt wurde. Die Vereinsstatuten wurden ebenfalls gemeinsam beschlossen. Punktuell wer-

den weitere GemeindevertreterInnen oder die BürgermeisterInnen in die Arbeit der KEM miteinbezogen.

Die MRM plant mindestens zwei Mal pro Jahr ein Abstimmungstreffen mit den KEM-GemeindevertreterInnen. Dabei werden alle Aktualitäten besprochen, Aufgaben verteilt und Fragen beantwortet. Natürlich steht die KEM-Managerin laufend für Anliegen zur Verfügung. Vorrangig dienen die KEM-GemeindevertreterInnen als Kommunikationsdrehscheiben zwischen MRM und Mitgliedsgemeinden. Es gibt jedoch abhängig von den Umsetzungsmaßnahmen einen regen telefonischen sowie E-Mail-Austausch zwischen der Modellregionsmanagerin und den BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und KEM-GemeindevertreterInnen.

7.4 Teilnehmende Gemeinden der Modellregion

Name der Gemeinde	Marktgemeinde Bad Großpertholz
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3972 Bad Großpertholz 138
Telefonnummer	02857/22 53 0
E-Mail	gemeinde@bad-grosspertholz.gv.at
Ansprechperson	Bürgermeister Klaus Tannhäuser

Name der Gemeinde	Marktgemeinde Großschönau
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3922 Großschönau 49
Telefonnummer	02815/62 52
E-Mail	gemeinde@grossschoenau.gv.at
Ansprechperson	Bürgermeister Martin Bruckner GR Klaus Stebal

Name der Gemeinde	Marktgemeinde Moorbach Harbach
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3970 Harbach 22
Telefonnummer	02858/52 14
E-Mail	gemeinde@moorbach-harbach.gv.at
Ansprechperson	GR Roman Prager

Name der Gemeinde	Marktgemeinde St. Martin
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3971 St. Martin 1
Telefonnummer	02857/22 62
E-Mail	gemeinde@st-martin.eu
Ansprechperson	GR Stefan Stangl

Name der Gemeinde	Gemeinde Unserfrau-Altweitra
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3970 Unserfrau 21
Telefonnummer	02856/25 40
E-Mail	gemeinde@unserfrau-altweitra.at

Ansprechperson	GR Herwig Krenn
-----------------------	-----------------

Name der Gemeinde	Stadtgemeinde Weitra
Adresse (Straße, Nummer, PLZ, Ort)	3970 Rathausplatz 1
Telefonnummer	02856/50 06 0
E-Mail	gemeindeamt@weitra.at
Ansprechperson	StR Patrick Layr

8. Erforderliche Dokumente

Der Onlineantrag auf www.umweltfoerderung.at/klimaundenergiemodellregionen muss vollständig ausgefüllt werden. Insgesamt sind folgende Dokumente fristgerecht und vollständig einzureichen:

1. Vollständig ausgefülltes Antragsformular
2. Aktualisiertes Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion: es ist VERPFLICHTEND eine Aktualisierung des Umsetzungskonzeptes durchzuführen! Zusätzlich zum aktualisierten UK muss das Dokument „KEM-Addendum UK“ (Vorlage steht zum Download zur Verfügung) vollständig ausgefüllt und mit dem Antrag upgeloadet werden.
3. Vollständiger Zwischen- oder Endbericht (wenn Endbericht bereits vorhanden) der vorangegangenen KEM-Phase (Beschreibende Darstellung, Wirkungsorientiertes Monitoring und Kennzahlenmonitoring – Kennzahlenmonitoring nur, falls noch nicht auf Erfolgsdokumentation umgestiegen).
4. Leistungsverzeichnis: die Struktur der Maßnahmen und die Kosten müssen mit Kapitel 5 übereinstimmen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
5. Maßnahmenbeschreibung (inkl. Erfolgsindikatoren): Kurzbeschreibung der Maßnahmen und Auswahl der Erfolgsindikatoren zur Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at), (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
6. unterschriebene Absichtserklärungen zur Kofinanzierung (Barmittel bzw. auch in-kind Leistungen (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
7. Bestätigung zur öffentlich-öffentlichen Partnerschaft im Rahmen der KEM inkl. Abstimmung mit LEADER (Vorlage steht zum Download zur Verfügung)
8. Angebot für die Einführung des KEM-QMs (Qualitätsmanagement in Klima- und Energie-Modellregionen (siehe Kapitel 5 im Leitfaden)
9. KEM-QM-Auditbericht: der letztgültige KEM-QM Auditbericht ist diesem Antrag beizulegen
10. Lebensläufe und Referenzen des Antragstellers und der wesentlichen Projektmitarbeiter/innen
11. weitere ergänzende Unterlagen (falls dies den Einreichern notwendig erscheint)